

UNIVERSITÄT VAASA

Philosophische Fakultät

Deutsche Sprache und Literatur

Johanna Niemi

Unterschiede zwischen der *Lutherbibel* und *Uusi Kirkkoraamattu* in
Hinsicht auf die Bedeutung der Substantive und Verben

Magisterarbeit

Vaasa 2013

INHALTSVERZEICHNIS

TIIVISTELMÄ	3
1 EINLEITUNG	5
1.1 Thema und Ziel	5
1.2 Material und Methode	6
1.3 Aufbau der Arbeit	7
2 THEORETISCHER HINTERGRUND	8
2.1 Wortschatzforschung	8
2.2 Übersetzen	11
2.2.1 Was ist Übersetzen?	11
2.2.2 Äquivalenz	13
2.2.3 Übersetzen der Bibel	15
2.3 Bibelsprache	19
2.4 Zur Geschichte der gewählten Bibelübersetzungen	21
2.4.1 Die Lutherbibel	22
2.4.2 Uusi Kirkkoraamattu	23
2.5 Das Evangelium nach Johannes	25
3 UNTERSCHIEDE IN DER VERWENDUNG DER SUBSTANTIVE	29
3.1 Ähnliche Bedeutungen	29
3.2 Bedeutungsunterschiede	35
3.3 Andere Fälle	39
3.3.1 Zusätzliche Informationen	40
3.3.2 Unterschiede in den Maßeinheiten	43
4 UNTERSCHIEDE IN DER VERWENDUNG DER VERBEN	47
4.1 Ähnliche Bedeutungen	47
4.2 Bedeutungsunterschiede	53
4.3 Andere Fälle	57

5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	61
6 LITERATURVERZEICHNIS	63
6.1 Primärliteratur	63
6.2 Sekundärliteratur	63
ANHANG	
Anhang 1: Unterschiede bei den Substantiven	68
Anhang 2: Unterschiede bei den Verben	71

VAASAN YLIOPISTO**Filosofinen tiedekunta****Tekijä:**

Johanna Niemi

Pro gradu -tutkielma:Unterschiede zwischen der *Lutherbibel* und *Uusi Kirkkoraamattu* in Hinsicht auf die Bedeutung der Substantive und Verben**Tutkinto:**

Filosofian maisteri

Oppiaine:

Saksan kieli ja kirjallisuus

Valmistumisvuosi:

2013

Työn ohjaaja:

Mariann Skog-Södersved

TIIVISTELMÄ:

Raamattu on maailman käännetyin kirja ja tarjoaa sen vuoksi kiinnostavia mahdollisuuksia käännöstieteellisiin tutkimuksiin. Tässä tutkielmassa käsitellään suomalaisen ja saksalaisen raamatunkäännöksen välisiä substantiivi- ja verbieroja. Tutkittavat käännökset ovat suomalainen *Uusi Kirkkoraamattu* (1992) ja saksalainen *Lutherbibel* (1984), ja tutkimusmateriaalina on Johanneksen evankeliumi.

Käännösten välisiä sanastoeroja tutkitaan laadullisesti. Tavoitteena on selvittää, millaisia eroja substantiiveissa ja verbeissä käännösten välillä on, ja kuinka suuria erot ovat, eli kuinka merkittävästi ne vaikuttavat siihen, miten lukija tänä päivänä tekstin ymmärtää. Raamatunkäännösten alkukieliä ei oteta analyysissä huomioon, minkä vuoksi ei muutamaa tapausta lukuun ottamatta tarkastella sitä, kumpi tutkittavista käännöksistä on lähtötekstille uskollisempi tai mitä syitä eroille on. Tutkimuksen pääpaino on siis sen selvittämisessä, kuinka kääntäjien sanavalinnat vaikuttavat tekstin ymmärtämiseen.

Työn teoriaosuudessa esitellään tutkimuksen kannalta keskeisiä käsitteitä ja aiheita, kuten kääntämistä, ekvivalenssia ja sanastontutkimusta. Lisäksi perehdytään tutkimusmateriaaliksi valittujen käännösten ja Johanneksen evankeliumin taustaan.

Vaikka nykyisessä raamatunkääntämisessä pyritään välittämään alkutekstin sanoma muuttumattomana, voidaan tutkimuksen perusteella todeta, että kahden erikielisen raamatunkäännöksen välillä on useita suuriakin sanastoeroja. Suomalainen ja saksalainen raamatunkäännös sisältävät monia pieniä eroavuuksia, joissa on kyse lähinnä tulkintaeroista tai sanojen aiheuttamista eroavista konnotaatioista, mutta merkittäviäkin eroja esiintyi odotettua enemmän. Odotusten vastaisesti erot olivat verbeissä yleisempiä ja suurempia kuin substantiiveissa.

AVAINSANAT: Bibelübersetzung, Äquivalenz, Übersetzungsvergleich, Wortschatzforschung

1 EINLEITUNG

1.1 Thema und Ziel

Die Bibel ist unleugbar eines der bedeutendsten Bücher der ganzen Welt. Sie ist weiterhin auch das meist übersetzte Buch der Welt mit Übersetzungen in mehr als 400 Sprachen (Deutsche Bibelgesellschaft 2012a). Deshalb ist die Bibel ein interessantes Untersuchungsobjekt im Bereich der Übersetzungswissenschaft und Lexikologie.

In dieser Arbeit werden Unterschiede im Wortschatz zwischen einer deutschen und einer finnischen Bibelübersetzung betrachtet. Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es herauszufinden, ob die gewählte finnische und die gewählte deutsche Übersetzung der Bibel Unterschiede in der Verwendung der Substantive und Verben in Hinsicht auf ihre Bedeutungen enthalten. Es wird auch erforscht, ob die gefundenen Unterschiede Einfluss auf das Verstehen des Inhalts haben oder nicht, d. h. wie bemerkenswert die Unterschiede sind. Die Unterschiede werden aus der Perspektive des heutigen Lesers betrachtet, und der Fokus liegt darauf, ob die Übersetzungen wegen der Wahl der Wörter unterschiedlich verstanden werden können. Vor allem die Interpretationen des Lesers und die Konnotationen, die die verwendeten Wörter wecken, werden also betrachtet. Die Ausgangstexte der Übersetzungen werden in der Analyse nicht berücksichtigt, weshalb die Gründe für die Unterschiede bzw. die Richtigkeit der Übersetzungen außer in ein paar Fällen nicht erörtert werden.

Das Thema wurde wegen der einzigartigen Bedeutung der Bibel gewählt. Noch heute ist die Bibel für viele Menschen ein Werk, in dem jedes Wort das Wort Gottes ist, und der Inhalt sollte möglichst treu und unverändert wiedergegeben werden. Deshalb ist es wichtig herauszufinden, ob sich die Bibelübersetzungen zwischen zwei Sprachen voneinander unterscheiden und ob die Unterschiede bemerkenswert sind.

In dieser Arbeit wird von den Annahmen ausgegangen, dass es zwischen den Übersetzungen mehrere Unterschiede gibt, weil sie nicht nach denselben Methoden übersetzt worden sind (s. Kapitel 2.4). Es ist auch zu vermuten, dass die Substantive

sich öfter voneinander unterscheiden als die Verben, weil die Substantive in der Bibel oft auf der Bedeutungsebene beschreibender und deshalb anspruchsvoller zu übersetzen sind als die Verben. Es kann jedoch vermutet werden, dass die meisten Unterschiede nicht groß sind und keinen bemerkenswerten Einfluss auf den Inhalt haben, weil alle Bibelübersetzungen im Prinzip dieselben Gegenstände wiedergeben sollten.

1.2 Material und Methode

Die Bibelübersetzungen, die in der Analyse untersucht werden, sind die deutsche *Lutherbibel* (1984) und die finnische Übersetzung *Uusi Kirkkoraamattu* (1992). Von beiden Übersetzungen wird die Online-Version benutzt. Diese Übersetzungen wurden als Untersuchungsmaterial gewählt, weil sie die Bibelübersetzungen sind, die heute in der lutherischen Kirche in Deutschland und in Finnland benutzt werden, und deshalb beachtenswert sind. In der vorliegenden Arbeit wird das Evangelium nach Johannes, das aus 21 Kapiteln besteht, analysiert. Dieses Material wurde gewählt, weil es einer Stichprobe nach viele Unterschiede enthält und weil das Johannesevangelium traditionell für ein zentrales Buch der Bibel gehalten wird (Koskeniemi 1992: 452).

Als Sekundärquellen wird Literatur über Wortschatzforschung und Übersetzen verwendet. Auch Fachliteratur über die Geschichte sowie das Übersetzen der Bibel und der gewählten Übersetzungen wird benutzt, um zum Beispiel den Hintergrund und die Methoden der Übersetzungen herausfinden zu können. Auch Bibellexika sowie deutsche und finnische Wörterbücher werden gebraucht, weil die Bedeutungen der Wörter miteinander verglichen werden. Die Bedeutungen der analysierten Wörter werden hauptsächlich nach dem *Deutschen Universalwörterbuch* (2007) (fortan DUW) und *Suomen kielen perussanakirja* (fortan PS) angegeben. Die Arbeit gehört zu den wissenschaftlichen Gebieten Wortschatzforschung und Übersetzungsvergleich.

Die Unterschiede werden qualitativ untersucht. Die Bedeutungen der Wörter werden mit Hilfe der Wörterbücher und Bibellexika angegeben und miteinander verglichen.

Aufgrund der Bedeutungen der Substantive und Verben wird analysiert, ob die deutsche und finnische Übersetzung unterschiedlich interpretiert bzw. verstanden werden können. Im Untersuchungsmaterial werden alle Textstellen berücksichtigt, an denen sich die Übersetzungen in Hinsicht auf die Bedeutung der Substantive und Verben voneinander unterscheiden, d. h. an denen keine vollständigen Äquivalente benutzt werden. Im Analyseteil werden die gefundenen Unterschiede in verschiedene Gruppen eingeteilt und genauer analysiert. Wegen der Länge der Arbeit werden nicht alle Unterschiede näher behandelt, sondern es werden Beispiele für unterschiedliche Fälle gegeben. Als Hervorhebungsmittel wird die *Kursivschrift* benutzt, und in den Beispielen aus den Primärtexten in den Kapiteln 3 und 4 wird **Fettdruck** verwendet, um die Unterschiede zu veranschaulichen.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit wird in sechs Kapitel eingeteilt. Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel der theoretische Hintergrund der Analyse vorgestellt. In diesem Kapitel werden die für diese Arbeit zentralen Begriffe definiert und z. B. Eigenschaften des Übersetzens und der Bibelsprache erläutert. Auch die gewählten Bibelübersetzungen und das Johannesevangelium werden in diesem Kapitel genauer präsentiert.

Die Analyse wird in zwei Teilen in den Kapiteln 3 und 4 durchgeführt. Zuerst werden die Unterschiede in den Substantiven betrachtet und danach die Unterschiede bei den Verben behandelt. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst und im Kapitel 6 die verwendete Primär- und Sekundärliteratur angegeben. Alle Unterschiede, die im Untersuchungsmaterial zu finden sind, werden in den Anhängen aufgelistet.

2 THEORETISCHER HINTERGRUND

In diesem Kapitel wird der theoretische Hintergrund der Arbeit behandelt. Die für die Untersuchung zentralen wissenschaftlichen Begriffe, die näher betrachtet werden, sind *Wort*, *Wortschatz*, *Wortschatzforschung*, *Übersetzen*, *Äquivalenz* und *Bibelsprache*. Dazu wird auch der Hintergrund der *Lutherbibel* und der *Uusi Kirkkoraamattu*-Übersetzung erläutert sowie das Evangelium nach Johannes vorgestellt.

2.1 Wortschatzforschung

Das Thema der vorliegenden Arbeit ist Wortschatzforschung. Mit der sprachwissenschaftlichen Bezeichnung *Wortschatzforschung* bzw. *Lexikologie* wird die Wissenschaft von Wörtern und dem Wortschatz gemeint. Die Wortschatzforschung beschäftigt sich mit der Erforschung des Wortes als einem Teil des Wortschatzes einer Sprache. Sie untersucht u. a. den Aufbau, die Bedeutungen, Bedeutungsbeziehungen und Bedeutungsveränderungen der Wörter sowie die Formen und Strukturen der Wortschatzgliederung. (Schlaefer 2009: 5)

Die Wortschatzforschung besteht aus unterschiedlichen Teilgebieten. In der *Etymologie* werden die sprachliche Herkunft und die Entwicklung der Wörter untersucht. Die Wortbedeutungen werden dagegen in der *Semantik* erforscht, die in *Semasiologie* und *Onomasiologie* aufgeteilt werden kann. Die Semasiologie befasst sich u. a. damit, wie Bedeutungen aufgebaut sind und wie sie sich entwickeln, während in der Onomasiologie erforscht wird, welche Wörter einen Gegenstand oder einen Begriff bezeichnen können. Die *Phraseologie* beschäftigt sich mit festen Wortverbindungen und in der *Stilistik* wird z. B. die Auswahl der Wörter untersucht. (Schlaefer 2009: 5f)

In dieser Arbeit wird der Wortschatz der Bibel vor allem aus einer semantischen und stilistischen Perspektive untersucht, da betrachtet wird, wie sich die Bedeutungen der Wörter voneinander unterscheiden und wie die Wahl der Wörter das Verstehen des Inhalts beeinflusst.

Wie oben festgestellt wurde, sind Wörter zentrale Untersuchungsgegenstände der Wortschatzforschung. Für den Begriff *Wort* können unterschiedliche Definitionen angeführt werden, je nachdem, welche Aspekte man betonen will. Zum Beispiel behandelt Schippan (1992: 72) das Wort als ein sprachliches Zeichen. In der Folge kann der Begriff *Wort* als eine Grundeinheit, Bedeutungseinheit und Benennungseinheit der Sprache definiert werden. Mit Wörtern werden also u. a. Gegenstände, Handlungen, Prozesse und Zustände bezeichnet. Die Wörter haben eine nominative Funktion, d. h. sie benennen oder bezeichnen Objekte. Dazu haben sie auch eine semantische Funktion, weil sie eine relativ selbstständige Bedeutung haben. (Schippan 1992: 86f)

In ihrer Wortdefinition unterscheidet Schippan (1992: 87) zwischen einem *Systemwort* und einem *Textwort*. Mit Systemwort wird das Wort als ein abstraktes Element im Sprachsystem gemeint, während das Textwort die Realisierung des Systemwortes in einem Kontext bzw. einer Kommunikationssituation ist (Schippan 1992: 88). Busch und Stenschke (2007: 78) verwenden ihrerseits die Begriffe *lexikalisches Wort* bzw. *Lexem* und *syntaktisches Wort* bzw. *Wortform*. Unter einem Lexem wird eine abstrakte Einheit des Wortschatzes verstanden, während die Wortform eine konkrete Einheit der Sprache ist, also das Lexem in seiner konkreten Verwendung. (Busch/Stenschke 2007: 78)

Wie oben beschrieben wurde, sind Wörter und Lexeme Einheiten des Wortschatzes. Wenn der Begriff *Wortschatz* definiert wird, muss man zwischen drei verschiedenen Auffassungen von Wortschatz unterscheiden. Erstens kann der Wortschatz als die mentale Speicherung der Wörter im Gedächtnis eines Individuums betrachtet werden. In diesem Fall geht es um das so genannte *mentale Lexikon*. Zweitens kann man über den Wortschatz einer natürlichen Sprache sprechen, also über die Gesamtheit der lexikalischen Elemente innerhalb einer Sprache. Drittens kann der Wortschatz im Verhältnis zur Grammatik betrachtet werden, in welchem Fall die Bezeichnung *Lexikon* verwendet werden kann. (Lutzeier 1995: 3, 166) In dieser Arbeit wird mit dem Begriff *Wortschatz* die zweite Auffassung gemeint.

Schlaefer (2009: 33) beschreibt Wortschatz als ein offenes System. Mit dieser Offenheit wird gemeint, dass sich der Wortschatz ständig entwickelt und verändert. In diesem

offenen System kann man zwischen dem Zentrum und der Peripherie unterscheiden. Im Zentrum des Wortschatzes sind solche Lexeme, die im Sprachgebrauch üblich sind. Die Peripherie dagegen enthält Lexeme, die neu oder veraltet sind und die im Laufe der Zeit entweder ins Zentrum übernommen werden oder aus dem Wortschatz verschwinden. (Schippan 1992: 78) Wenn der Wortschatz und das Übersetzen der Bibel betrachtet werden, ist die Peripherie von zentraler Bedeutung, da man in der Bibel oft Lexeme verwendet, die veraltet oder sonst im Sprachgebrauch nicht üblich sind, d. h. ein Teil der Peripherie sind. Deshalb unterscheidet sich der Wortschatz der Bibel vom Wortschatz der Gemeinsprache. Die Besonderheiten des Wortschatzes der Bibel werden im Kapitel 2.3 näher betrachtet.

Als ein offenes System ändert sich der Wortschatz einer Sprache also ständig, u. a. wenn neue Wörter gebildet und mit der Zeit von der Peripherie ins Zentrum übernommen werden. Dies kann auf verschiedene Weisen geschehen. Beispiele für häufige Verfahren der Wortschatzerweiterung sind *Komposition*, *Entlehnung* und *Bedeutungswandel*. Bei der Komposition geht es darum, dass zwei oder mehrere lexikalische Morpheme miteinander verbunden werden. Die Entlehnung dagegen bedeutet, dass Wörter aus einer anderen Sprache übernommen werden. Der Bedeutungswandel seinerseits hat damit zu tun, dass sich die Bedeutung eines Wortes oder Lexems im Laufe der Zeit verändert. (Busch/Stenschke 2007: 95, 105, 108) Beim Übersetzen der Bibel spielt der Bedeutungswandel eine zentrale Rolle. Man muss z. B. betrachten, dass ein Wort, das in einer älteren Übersetzung benutzt worden ist, heute vielleicht eine andere Bedeutung hat und deshalb in einer neueren Übersetzung durch ein anderes Wort ersetzt werden sollte. Deshalb können sich einige Wortschatzunterschiede zwischen anderssprachigen Bibelübersetzungen aus dem Bedeutungswandel erklären. In dieser Arbeit werden die Gründe für die Unterschiede jedoch weniger betrachtet.

2.2 Übersetzen

Neben Wortschatzforschung ist auch Übersetzen ein zentrales Thema für diese Arbeit, weil es um einen Übersetzungsvergleich geht. Der Prozess des Übersetzens wird in diesem Kapitel betrachtet. Zuerst wird das Übersetzen definiert, und danach werden die verschiedenen Typen von Übersetzungen vorgestellt. Auch der übersetzungswissenschaftliche Begriff *Äquivalenz* wird näher behandelt, und als letztes werden die Besonderheiten des Bibelübersetzens erörtert.

2.2.1 Was ist Übersetzen?

Übersetzen kann als eine Handlung definiert werden, die eine wichtige Rolle in der Kommunikation der Menschen spielt. Das Übersetzen ermöglicht sowohl in offiziellen als auch inoffiziellen Zusammenhängen die Kommunikation über Sprachgrenzen und ist deshalb ein wichtiges Hilfsmittel der Menschen in der heutigen globalen Welt. Der Übersetzer fungiert als der Sprachmittler zwischen den Teilnehmern in einer sprachlichen Handlung und hat deshalb eine wichtige Aufgabe in der Kommunikation. (Hansen 2001: 14)

Der Übersetzer kann also als Sprachmittler beschrieben werden. Dazu ist er jedoch immer auch ein Kulturmittler, weshalb er sowohl die Ausgangskultur als auch die Zielkultur kennen und die Unterschiede zwischen den Kulturen verstehen muss. Nur auf diese Weise kann der Übersetzer die feinen Sprachnuancen verstehen und den Text so übersetzen, dass das Kommunikationsziel erreicht wird. (Hansen 2001: 17) Es ist deshalb wichtig, dass der Übersetzer nicht nur gute Kenntnisse in der Ausgangs- und Zielsprache hat, sondern er muss auch die beiden Sprachgemeinschaften gut kennen und z. B. kulturspezifische Sitten und Traditionen beherrschen, um eine möglichst gut funktionierende Übersetzung schaffen zu können.

Apel und Kopetzki (2003: 1) stellen fest, dass das Übersetzen entweder interlingual oder intralingual sein kann. Beim *interlingualen Übersetzen* geht es um die Wiedergabe von Äußerungen zwischen zwei oder mehreren natürlichen Sprachen. *Intralinguales*

Übersetzen dagegen bedeutet, dass etwas von einer Sprachstufe in eine andere Sprachstufe innerhalb ein und derselben Sprache übertragen wird. Meistens konzentriert man sich auf das interlinguale Übersetzen, während die letztere Form in wissenschaftlichen Arbeiten weniger betrachtet wird. (Apel/Kopetzki 2003: 1f) Auch in dieser Arbeit ist vor allem das interlinguale Übersetzen von Bedeutung, weil die Bibelausgaben aus einer Sprache in eine andere Sprache übersetzt worden sind, und weil hier zwei anderssprachige Übersetzungen untersucht werden. Allerdings muss auch das intralinguale Übersetzen beachtet werden, weil beim Übersetzen der finnisch- und deutschsprachigen Bibel sowohl frühere fremdsprachige als auch eigensprachige Übersetzungen benutzt worden sind. Auf die Ausgangssprachen beim Bibelübersetzen wird im nächsten Kapitel näher eingegangen.

Das Übersetzen geschieht nicht immer in derselben Weise, sondern es gibt verschiedene Methoden, die der Übersetzer benutzen kann. Hansen (2001: 22) unterscheidet zwischen drei Hauptkategorien von Übersetzungsmethoden. Die erste Methode, die *Wort-für-Wort-Übersetzung* bedeutet, dass ein Wort nach dem anderen übersetzt wird. Die einzelnen Wörter des Ausgangstexts werden also mit entsprechenden Wörtern der Zielsprache übersetzt. Bei der *wörtlichen Übersetzung* geht es dagegen darum, dass der Übersetzer die grammatischen Regeln der Zielsprache berücksichtigt und zum Beispiel die Wortstellung ändern kann. Auch in dieser Methode werden die einzelnen Wörter mit entsprechenden zielsprachigen Wörtern übersetzt, aber z. B. kann die Wortstellung verändert werden. In der *idiomatischen Übersetzung* wird diesem Prinzip dagegen nicht gefolgt, sondern der Übersetzer gibt den Inhalt des Ausgangstextes so wieder, dass er stilistisch und grammatisch in der Zielsprache geeignet ist. Einzelne Wörter werden also nicht in jedem Fall mit den entsprechenden Wörtern übersetzt, sondern man benutzt Wörter und Wendungen, die in der Zielsprache üblich sind. Diese drei Methoden werden oft miteinander verbunden und können alle beim Übersetzen eines Textes benutzt werden. (Hansen 2001: 22–24) Die passende Methode des Übersetzens wird nach dem Texttyp und der Übersetzungsfunktion gewählt (Schreiber 1998: 151).

Es gibt nicht nur verschiedene Methoden für das Übersetzen, sondern auch verschiedene Typen von Übersetzungen. Hansen (2001: 25) stellt zwei Übersetzungstypen vor. Der

erste Typ ist *Übersetzung zum Erlernen grammatischer Strukturen*, die im Fremdsprachenunterricht gebraucht wird. In diesem Fall ist man unabhängig davon, wer der eventuelle Empfänger bzw. was die eventuelle Kommunikationssituation ist. Bei diesem Typ handelt es sich um eine Übertragung von Wörtern, Wendungen, Sätzen und Texten, was dazu dienen soll, dass der Übersetzer semantische und syntaktische Regeln einer Sprache einüben kann. Beim Übersetzen dieser Art wird eine der vorher dargestellten Übersetzungsmethoden verwendet, je nachdem, was mit dem Übersetzen geübt und gelernt werden soll. (Hansen 2001: 25)

Der zweite Übersetzungstyp, den Hansen berücksichtigt, ist die *pragmatische Übersetzung*, bei der der Übersetzer das Ziel hat, eine Sprechhandlung in einer Kommunikationssituation möglich zu machen. In diesem Fall wird ein Ausgangstext, der eine bestimmte Funktion in der Kommunikationssituation hat, für einen Empfänger übersetzt. Texte, die auf diese Weise übersetzt werden, vermitteln Informationen, die wichtig für die Kommunikation sind, und der Übersetzer als Sprach- und Kulturmittler spielt dabei eine entscheidende Rolle. (Hansen 2001: 25)

2.2.2 Äquivalenz

Ein zentraler Begriff in der Übersetzungswissenschaft ist *Äquivalenz*. Dieser Begriff wird oft irreführenderweise als Synonym für das Wort *Gleichheit* verwendet, aber die eigentliche Bedeutung des Begriffes ist ‚Gleichwertigkeit‘ (Albrecht 2005: 33). Wotjak (1982) stellt fest, dass ein Text dann als eine Übersetzung betrachtet werden kann, wenn er gegenüber dem originalsprachigen Text kommunikativ äquivalent ist. Dies bedeutet, dass der Zieltext den gleichen oder fast gleichen kommunikativen Wert besitzen sollte wie der Originaltext (Wotjak 1982: 113).

Für Äquivalenz können auch viele andere Definitionen gefunden werden. Vehmas-Lehto (1999) betrachtet den Begriff der so genannten *dynamischen Äquivalenz*, bei der es um eine Theorie des Linguisten Eugene A. Nida geht. Wenn die dynamische Äquivalenz betont wird, konzentriert man sich nicht nur auf die Beziehungen zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext, sondern auch auf sprachexterne Faktoren, vor

allem auf die Reaktionen der Leser der Übersetzung. Wenn die Reaktionen des zielsprachigen Rezipienten den Reaktionen des ausgangssprachigen Rezipienten entsprechen, ist die Übersetzung dynamisch äquivalent. Beim Übersetzen bedeutet die dynamische Äquivalenz, dass sich der Zieltext formal vom Ausgangstext unterscheiden kann und dass der Übersetzer auch solche Ausdrücke verwenden kann, die eine andere Bedeutung haben als die Ausdrücke im Ausgangstext. Der Übersetzer hebt also vor allem die Rolle der Kultur des Rezipienten hervor. (Vehmas-Lehto 1999: 56)

Koller (2011: 218) stellt fest, dass man von einer Äquivalenzrelation sprechen kann, wenn eine Übersetzungsbeziehung zwischen zwei Texten besteht. Die Art der Beziehung kann ihm zufolge mit Hilfe von fünf Bezugsrahmen bestimmt werden. Erstens kann man von *denotativer Äquivalenz* sprechen, wobei der außersprachliche Sachverhalt, den der Text vermittelt, für zentral gehalten wird. Zweitens kann es um *konnotative Äquivalenz* gehen, in welchem Fall die im Text vermittelten Konnotationen hervorgehoben werden. Die dritte Art der Beziehung ist *textnormative Äquivalenz*, bei der vor allem die Text- und Sprachnormen des Textes berücksichtigt werden. Viertens kann es um *pragmatische Äquivalenz* gehen, bei der der Empfänger bzw. Leser des Textes im Zentrum steht. Die letzte Kategorie ist *formal-ästhetische Äquivalenz*, die mit den ästhetischen und formalen Eigenschaften des Ausgangstextes zu tun hat. (Koller 2011: 219)

In dieser Arbeit ist vor allem die denotative Äquivalenz von Bedeutung, weil beim Übersetzen der Bibel in erster Linie die Vermittlung des unveränderten Sachverhalts für wichtig gehalten wird. Auch die konnotative Äquivalenz wird betrachtet, weil die meisten Unterschiede in den Übersetzungen damit zu tun haben, dass die verwendeten Wörter unterschiedliche Konnotationen vermitteln können. Zudem ist die pragmatische Äquivalenz zentral, weil die modernen Bibelübersetzungen die Reaktionen des Lesers hervorheben. Auch die formal-ästhetische Äquivalenz hängt mit dem Übersetzen der Bibel zusammen, weil der einzigartige Stil der Bibel beim Übersetzen berücksichtigt werden soll. Auf die Besonderheiten des Bibelübersetzens und der Sprache der Bibel wird in den nächsten Kapiteln eingegangen.

2.2.3 Übersetzen der Bibel

Die Bibelübersetzung ist ein wichtiger Teil des literarischen Übersetzens. Sie stellt sowohl für den Übersetzer als auch für den Übersetzungsforscher eine Herausforderung dar und hat viele spezielle Eigenschaften, die beim Übersetzen berücksichtigt werden müssen. (Albrecht 1998: 110) Im Folgenden werden die Besonderheiten und Eigenschaften des Bibelübersetzens betrachtet.

Wie vorher erwähnt wurde, ist sowohl das interlinguale als auch das intralinguale Übersetzen zu beachten, wenn man das Übersetzen der Bibel untersucht. Zum Beispiel kann man in der deutschen und finnischen Bibel sowohl den Einfluss fremder Sprachen als auch den Einfluss des älteren Deutsch und Finnisch sehen. Wenn die Bibel in eine Sprache übersetzt wird, wird dementsprechend nicht nur eine Ausgangssprache berücksichtigt. Die zentralsten Ausgangssprachen beim Übersetzen der Bibel sind die biblischen Originalsprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Neben den Originaltexten werden oft auch z. B. frühere lateinsprachige Übersetzungen berücksichtigt. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012b)

Eine bedeutende Übersetzung, die beim Untersuchen der Bibel auch heute oft beachtet wird, ist die früheste Übersetzung der Bibel, die griechischsprachige *Septuaginta*, auch *LXX* genannt. Mit dieser Übersetzung des hebräischen Alten Testaments arbeiteten die alexandrinischen Juden etwa zwischen den Jahren 200 und 100 vor Christus. Die *Septuaginta* gibt den heutigen Bibelübersetzern Informationen u. a. über die frühen Texttraditionen, weshalb sie heute noch beachtenswert ist. Diese Übersetzung war auch die erste Bibel der Christen und wird heute noch z. B. in der orthodoxen Kirche als der offizielle Text des Alten Testaments benutzt. (Mikael Agricola-säätiö 2012a)

Eine andere frühe Übersetzung, die weiterhin eine große Rolle spielt, ist die lateinische Übersetzung *Vulgata*, die als die wichtigste Bibelübersetzung des Mittelalters beschrieben werden kann (Deutsche Bibelgesellschaft 2012c). Der Übersetzer der *Vulgata* war Hieronymus, der am Ende des 4. Jahrhunderts bzw. Anfang des 5. Jahrhunderts das Alte Testament aus dem Hebräischen und Aramäischen ins Lateinische übersetzte und den

altlateinischen Text des Neuen Testaments revidierte. Neben den frühen Übersetzungen *Septuaginta* und *Vulgata* hat auch die im Jahr 1611 veröffentlichte englische *King James Version* immer noch eine große Bedeutung, besonders im englischen Sprachraum. (Salevsky 1998: 275) Eine weitere beachtenswerte Bibelübersetzung, die deutschsprachige *Lutherbibel*, wird im Kapitel 2.5.1 präsentiert.

Im Kapitel 2.2.1 wurden die drei Übersetzungsmethoden nach Hansen (2001) dargestellt. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat die verschiedenen Übersetzungsmethoden in Hinsicht auf das Übersetzen der Bibel betrachtet. Sie unterscheidet zwischen der *Wort-für-Wort-Übersetzung*, der *wörtlichen* bzw. *philologischen Übersetzung* und der *kommunikativen Übersetzung* (Deutsche Bibelgesellschaft 2012d). Im Folgenden werden diese Methoden genauer behandelt.

Bei der *Wort-für-Wort-Übersetzung* wird jedes Wort des Ausgangstexts mit einem entsprechenden zielsprachigen Wort übersetzt. Eine Übersetzung dieser Art ist stilistisch nicht schön, grammatisch fehlerhaft und überhaupt schwierig zu verstehen. Deshalb ist sie in der Praxis nur dann nützlich, wenn der Leser das Bibelwort in der Originalsprache lernen will, aber die Originalsprache nur wenig kennt. Die Bibel, oder welches Werk auch immer, wird also nie ausschließlich mit dieser Methode übersetzt, sondern sie dient nur dazu, die genaue Bedeutung eines fremdsprachigen Wortes anzugeben. Eine Wort-für-Wort-Übersetzung wird normalerweise nur als eine Interlinearversion gedruckt, d. h. die Übersetzung wird Wort für Wort unter den entsprechenden fremdsprachigen Zeilen angegeben. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012e)

Bei der *wörtlichen* bzw. *philologischen Übersetzung* werden die grammatischen Regeln der Zielsprache beachtet, und ein und dasselbe Wort kann auf verschiedene Weisen übersetzt werden, je nach Zusammenhang. Ein ausgangssprachliches Wort wird also nicht unbedingt mit dem entsprechenden Wort in der Zielsprache übersetzt, weil der Bedeutungsumfang der Wörter unterschiedlich in verschiedenen Sprachen ist. Beim Übersetzen der Bibel wird diese Methode benutzt, wenn das Ziel ist, den Inhalt so wiederzugeben, wie er im Originaltext steht, ohne dass es fremdsprachlich klingt. Um den Inhalt möglichst gut verstehen zu können, muss der Leser sich jedoch oft auf

Erklärungen bzw. andere Übersetzungen stützen, wenn er nicht genug Hintergrundwissen über die Bibel hat. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012f)

Beim Übersetzen der Bibel wird heute vor allem das Verhältnis zwischen dem Text und dem Leser betont. Dabei wird eher die inhaltliche als die formale Übereinstimmung zwischen dem Originaltext und der Übersetzung berücksichtigt. Es geht also um eine *kommunikative Übersetzung*. In diesem Fall hat der Übersetzer das Ziel, den Inhalt des Ausgangstextes möglichst klar und verständlich wiederzugeben, auch wenn dies bedeuten würde, dass die Übersetzung formal dem Ausgangstext nicht folgte. Ein einzelnes Wort der Ausgangssprache kann also z. B. mit einem ganzen Satz in der Zielsprache wiedergegeben werden. Ein Nachteil dieser Methode ist, dass gewisse Nuancen oder Assoziationen des Ausgangstextes ausgeschlossen werden können, wenn der Übersetzer versucht, den Inhalt möglichst eindeutig festzulegen. Es ist auch möglich, dass der Übersetzer selbst den Inhalt des Originaltextes falsch versteht oder interpretiert, was zu einer irreführenden oder fehlerhaften Übersetzung führen kann. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012g) Beim Bibelübersetzen muss diese Gefahr besonders berücksichtigt werden, weil der Leser die Originalsprachen oft nicht kennt und deshalb die Richtigkeit des Inhalts nicht selbst überprüfen kann.

Fee und Stuart (1993: 47) stellen fest, dass die Übersetzer der Bibel oft nicht nur eine Methode benutzen, sondern die verschiedenen Methoden miteinander verbinden können. Meistens überwiegt jedoch eine Methode. Zu beachten ist, dass Übersetzungen, die sich einer einzigen Methode bedienen, oft unverständlich und eigentümlich sind. Ein Beispiel dafür ist die finnische Übersetzung des Evangeliums nach Matthäus von Pentti Saarikoski, die so frei übersetzt ist, dass sie an manchen Stellen zu falschen Interpretationen führen kann. (Fee/Stuart 1993: 47) Auch wenn der Übersetzer das Ziel hätte, den Inhalt so zu übersetzen, dass ein heutiger Leser ihn ohne Probleme versteht, muss er also berücksichtigen, dass sich die Übersetzung nicht zu weit vom Ausgangstext entfernen darf.

Neben der Wahl der Übersetzungsmethode stößt man beim Übersetzen der Bibel auch auf andere Probleme. Wie die deutsche Bibelgesellschaft (2012b) feststellt, ist die Bibel

„kein Werk der Kunst, sondern das Medium einer Botschaft, die alle Menschen angeht“. Diese Botschaft ist kein zeitloses Wort, das ohne Probleme aus der Originalsprache in eine andere Sprache umgesetzt werden kann. Die Botschaft der Bibel war ursprünglich an Menschen gerichtet, die in einer sehr unterschiedlichen Zeit und Welt lebten als wir heute, was auch die Sprache der ursprünglichen Bibel prägt. Der Übersetzer, und auch der Leser einer Übersetzung, muss sich also mit solchen Denkweisen und Sprachformen vertraut machen, die uns fremd sind, um den Inhalt der Bibel richtig zu verstehen. Wegen des historischen, sozialen und kulturellen Abstandes zwischen der biblischen Welt und unserer heutigen Welt ist das Übersetzen der Bibel besonders anspruchsvoll und schwierig. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012b)

Zwischen den ausgangs- und zielsprachigen Kulturen gibt es also viele Unterschiede, in welchem Fall man über eine historische Distanz sprechen kann. Beim Übersetzen der Bibel bedeutet dies, dass man z. B. überlegen muss, wie Ausdrücke für Währung, Gewicht und Maße übersetzt werden sollten: Sollten sie transliteriert werden oder wäre es möglich, einen entsprechenden zielsprachigen Ausdruck zu verwenden? Auch bei Euphemismen muss der Übersetzer überlegen, ob der Euphemismus wörtlich oder frei übersetzt oder durch einen zielsprachigen Euphemismus ersetzt werden sollte. (Fee/Stuart 1993: 49–51)

Ein weiteres Problem beim Bibelübersetzen ist, dass in der Bibel in einem Text viele verschiedene Textsorten miteinander verbunden werden, z. B. Lyrik, Gesetzestexte und Briefe. Auch die Leser der Bibel formen keine einheitliche Gruppe, sondern sie wird sowohl für Laien als auch für Theologen und sowohl für Erwachsene als auch für Kinder übersetzt, was zu Problemen führen kann. Besondere Schwierigkeiten verursacht auch die Sprache der Bibel. Unter anderem ist die Vieldeutigkeit der hebräischen Wörter beim Übersetzen problematisch: Zum Beispiel hat das Wort *shalom* zahlreiche unterschiedliche Bedeutungen wie ‚Friede‘, ‚Freude‘, ‚Wahrheit‘ und ‚Harmonie‘, von denen der Übersetzer die richtige auswählen können muss, je nachdem, in welchem Kontext das Wort benutzt wird. (Salevsky 1998: 275, 277)

2.3 Bibelsprache

In den vorigen Kapiteln wurden die Wortschatzforschung und das Übersetzen behandelt. In diesem Kapitel werden der spezielle Wortschatz und die Sprache der Bibel, also die *Bibelsprache*, näher erläutert.

Der Begriff *Wortschatz* wurde im Kapitel 2.1 definiert. Nach Schlaefer (2009: 43f) bildet der Wortschatz einer natürlichen Sprache kein homogenes Gesamtsystem, sondern besteht immer aus verschiedenen kleineren Wortschätzen bzw. Varietäten. Diese kleineren Wortschätze haben u. a. mit sprachlichen Entwicklungsstufen oder mit sprachgeographischen oder -soziologischen Gesichtspunkten zu tun. Als Beispiele für solche Teilwortschätze können der Technikwortschatz oder der Wortschatz der Lehnwörter oder der Kinder betrachtet werden. (Schlaefer 2009: 43f) Auf die entsprechende Weise kann der Wortschatz der deutsch- oder finnischsprachigen Bibel und anderer religiöser Texte als ein Teil des deutschen und finnischen Wortschatzes beschrieben werden. Mit dem Wortschatz der Bibel werden also die Sprache und Wörter gemeint, die besonders typisch für die Bibel sind.

Laut Waragai (2002: 867) ist das Definieren des bibelsprachlichen Wortschatzes problematisch, weil umstritten ist, welche Wörter als Teil des Bibelwortschatzes gesehen werden können, also welche Wörter typisch für die Bibelsprache sind. Viele bibelsprachliche Begriffe wie *Gott*, *Glaube*, *Himmel*, *Kirche* oder *taufen* sind eindeutig religiöse Primärwörter und Teile des christlichen Wortschatzes. Neben diesen Wörtern gibt es jedoch viele Wörter, die in religiösen Kontexten oder als Teil von Metaphern oder Symbolen als bibelsprachlich betrachtet werden können, die aber in außerreligiösen Kontexten nicht bibelspezifisch sind. Ein solches Wort ist z. B. das Adjektiv *blind*. (Waragai 2002: 867) In der Bibel wird dieses Wort an vielen Stellen im religiösen Sinne benutzt, wenn ein Mensch bezeichnet wird, der die Werke Gottes nicht sehen oder verstehen kann (Saarisalo 1975: 1033). In außerreligiösen Kontexten hat *blind* dagegen meistens mit dem Mangel an Sehkraft zu tun und wird nicht für etwas Religiöses gehalten (DUW 2007). Obwohl die Bestimmung des Bibelwortschatzes also

nicht eindeutig ist, hat die Bibelsprache gewisse Charakteristika, die im Folgenden erklärt werden.

Waragai (2002: 866) stellt fest, dass die Bibelsprache heutzutage auch ein Teil der Alltagssprache ist. Dies bedeutet, dass Wörter, die aus der Bibel stammen und früher nur in religiösen Zusammenhängen benutzt worden sind, heute auch in anderen als religiösen Kontexten verwendet werden. Häufig werden z. B. Sprichwörter und Redewendungen benutzt, die einen biblischen Hintergrund haben. Diese Verbreitung des Bibelwortschatzes hat mit der Sprachentwicklung und mit dem Bedeutungswandel zu tun. (Waragai 2002: 866f)

Wenn die deutsche religiöse Sprache historisch betrachtet wird, können die Wurzeln der christlichen Sprache bis zu den Anfängen der Christianisierung der Germanen zurückverfolgt werden. In der frühen christlichen Sprache spielen vor allem die Entlehnungen aus anderen Sprachen eine große Rolle. Ein großer Anteil der religiösen und biblischen Wörter sind Entlehnungen aus dem Lateinischen oder Griechischen wie z. B. die Wörter *Priester*, *Kreuz* und *opfern*. (Waragai 2002: 867)

Obwohl die Lehnprägungen im deutschen bibelsprachlichen Wortschatz evident sind, gibt es auch eine Menge religiöser deutscher Wörter, die nicht entlehnt sind. Hinter vielen einheimischen religiösen Wörtern steht der deutsche Reformator Martin Luther, dessen Bibelübersetzung von zentraler Bedeutung ist. (Waragai 2002: 868) Beim Übersetzen der Bibel schuf Luther viele Wörter, die weiterhin zum Wortschatz der deutschen Bibel gehören. Beispiele für solche Wörter sind *Bluthund*, *Lästermaul*, *Selbstverleugnung* und *Schandfleck*. Auch viele häufig verwendete Metaphern wie *Perlen vor die Säue werfen* oder *im Dunkeln tappen* stammen von ihm. (Flocken 2008) Weil Luther die Entwicklung der deutschen christlichen Sprache so stark beeinflusst hat, wird die Sprache Luthers oft mit dem Begriff *Bibelsprache* gleichgesetzt (Waragai 2002: 868). Typische Eigenschaften der Sprache Luthers bzw. des *Lutherdeutschen* sind u. a. der lebhaft und sprechsprachliche Stil, dialogische Formen, die Freiheit der Wortstellung, volkstümliche Sprichwörter und ein einfacher Satzbau, die alle mit der Tatsache

zusammenhängen, dass Luther die Bibel vor allem für das Volk schreiben wollte (Polenz 2000: 230, 234f).

Lempiäinen (2006: 19) stellt fest, dass Bilder und Religionen schon immer zusammengehören. Das Christentum macht da keine Ausnahme, und sprachliche Bilder wie Metaphern und Allegorien sind auch heute ein fester Teil der christlichen Sprache. Weil in der Bibel viele Wörter zu finden sind, die als Symbole betrachtet werden können, ist die Interpretation des Heiligen Buchs anspruchsvoll. Die sprachlichen Bilder können das Verstehen und die Aneignung des Textes erleichtern, aber manchmal auch zu Missverständnissen führen. Abhängig vom Leser und seinen Lebenserfahrungen wird z. B. das Wort *Vater* unterschiedlich interpretiert, je nachdem, welche Assoziationen das Wort weckt. Trotz ihrer Vieldeutigkeit sind die Symbole jedoch ein Teil des gemeinsamen Kulturerbes der Menschheit und gehören immer noch fest zum Wortschatz der Bibel. (Lempiäinen 2006: 19, 29–31)

Eine stilistische Besonderheit, die oft mit der Bibel verbunden wird, ist die archaische Sprache. In manchen Bibelübersetzungen kann man u. a. Wortformen finden, die im sonstigen Sprachgebrauch nicht mehr benutzt werden, z. B. die von der Gegenwartssprache abweichenden Pronomina in englischsprachigen Übersetzungen. In der in dieser Arbeit untersuchten finnischen Bibel stößt man nur an einigen Stellen auf dieses Problem, weil die Sprache in dieser Übersetzung allgemeinsprachlich ist. Noch in der älteren finnischen Übersetzung wurden jedoch häufig archaische Wortformen wie *lähtekäämme*, *vetten* und *kätten* verwendet, die in der neuen Übersetzung an manchen Stellen korrigiert worden sind. (Mielikäinen 2000: 238–241)

2.4 Zur Geschichte der gewählten Bibelübersetzungen

In diesem Kapitel werden die als Untersuchungsmaterial gewählten Bibelübersetzungen präsentiert. Zuerst wird der Hintergrund der *Lutherbibel* erklärt und danach die Geschichte der finnischen Übersetzung *Uusi Kirkkoraamattu* behandelt.

2.4.1 Die Lutherbibel

Die eine der gewählten Übersetzungen ist die deutsche *Lutherbibel*. Diese klassische Bibelübersetzung nach dem Reformator und Theologen Martin Luther kann als die bedeutendste und wirkungsvollste deutschsprachige Bibelübersetzung betrachtet werden (Henning 1998: 136). Die Bedeutung der Lutherbibel zeigt sich z. B. in der Tatsache, dass diese Übersetzung die Entwicklung der modernen deutschsprachigen Literatur mehr als kein anderes Buch beeinflusst hat (Marty 2004: 87).

Die erste Version der Lutherbibel entstand im Mittelalter. Luther fing mit seiner Übersetzungsarbeit im Jahr 1517 an und brauchte nur elf Wochen, um das ganze Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen. Die gesamte deutschsprachige Bibel erschien im Jahr 1534. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012h) Die Ausgabe der Lutherbibel aus dem Jahr 1545 wurde in Deutschland bis ins 19. Jahrhundert benutzt. Im Jahr 1863 wurde jedoch beschlossen, dass eine Revision der Lutherübersetzung durchgeführt werden sollte, weil das Verstehen des Texts von Luther schon schwierig war und weil die fehlerhaft übersetzten Stellen korrigiert werden sollten. Die Revisionskommissionen arbeiteten über 100 Jahre daran, bis die revidierte Ausgabe der Lutherbibel im Jahr 1984 vom Bund der evangelischen Kirchen in Deutschland anerkannt wurde. Diese revidierte Version wird heute in den deutschen evangelischen Gottesdiensten und im Unterricht benutzt. (Deutsche Bibelgesellschaft 2012i) Die Revisionsfassung aus dem Jahr 1984 wird auch in dieser Arbeit als Untersuchungsmaterial verwendet.

Als Ausgangstexte in der Übersetzungsarbeit benutzte Luther das hebräische Alte Testament und das griechische Neue Testament. Er bekam nur wenig Hilfe von den früheren deutschen Übersetzungen aus diesen Sprachen, weil sie inexakt und ungeschickt waren. Die kritische griechische Version des Neuen Testaments des Humanisten Erasmus von Rotterdam half Luther jedoch bemerkenswert in seiner Übersetzungsarbeit. (Marty 2004: 86f) Auch die Übersetzungen *Septuaginta* und *Vulgata* wurden in der Übersetzungsarbeit berücksichtigt (Deutsche Bibelgesellschaft 2012j).

Die Lutherbibel ist eine philologische Übersetzung, die an einigen Stellen sehr wörtlich, sogar Wort für Wort, aber an manchen Stellen sehr frei übersetzt worden ist (Deutsche Bibelgesellschaft 2012j). Sprachlich unterscheidet sie sich radikal von den früheren deutschen Übersetzungen besonders wegen der Tatsache, dass Luther mit der Bibel das Volk ansprechen wollte. Er benutzte bewusst die Volkssprache, weil er wollte, dass die Sprache kein Hindernis für das Verständnis wäre. Seine Absicht war auch die Wiedergabe des Wort Gottes genau so, wie es in den Ausgangstexten steht. Trotzdem hat er die Übersetzung stellenweise nach seinem eigenen Willen bearbeitet und einige Ausdrücke hinzugefügt, um gewisse Punkte wie die Erlösung durch die Gnade Gottes zu betonen. Deshalb unterscheidet sich auch der Inhalt der Lutherbibel an einigen Stellen deutlich von anderen Übersetzungen. Wegen der Ergänzungen ist Luthers Übersetzung auch kritisiert worden. (Marty 2004: 86f)

Die Lutherbibel hatte im deutschsprachigen Raum eine große Bedeutung, aber spielte auch außerhalb Deutschlands eine große Rolle. Durch Luthers Übersetzung und die Reformation geschah der Durchbruch der Bibel, und neue Übersetzungen entstanden schnell überall in Europa. Auch der finnische Reformator Mikael Agricola fing mit dem Übersetzen der Bibel an, als er noch an der Universität in Wittenberg studierte und Luthers Student war. (Rintala 1969: 23f) Auf seiner Arbeit basieren auch die weiteren finnischen Bibelübersetzungen, von denen eine im Folgenden präsentiert wird.

2.4.2 Uusi Kirkkoraamattu

Die Bibelübersetzung, die heute in der finnischen evangelisch-lutherischen Kirche verwendet wird, ist *Uusi Kirkkoraamattu* („die neue Kirchenbibel“) aus dem Jahr 1992. Sie ist eine der bedeutendsten finnischsprachigen Übersetzungen der Vollbibel und wird als Untersuchungsmaterial in dieser Arbeit benutzt.

Die erste finnische Bibel wurde vom Theologen und Reformator Mikael Agricola übersetzt. Seine Übersetzung des Neuen Testaments wurde im Jahr 1548, einige Jahre nach der Übersetzung Luthers, publiziert. Danach begann Agricola mit dem Übersetzen des Alten Testaments, aber er starb, bevor die Übersetzung fertig wurde. Die ganze

finnische Bibel wurde erst hundert Jahre später, im Jahr 1642, publiziert. Diese erste Übersetzung verbreitete sich vor allem aus wirtschaftlichen Gründen nicht weit, aber mit der Zeit entstanden weitere finnische Übersetzungen, die mehr Erfolg hatten. (Rintala 1969: 23f)

Die der Uusi Kirkkoraamattu-Übersetzung vorangegangene finnische Bibel, *Vanha Kirkkoraamattu* („die alte Kirchenbibel“), wurde in den Jahren 1933 (Altes Testament) und 1938 (Neues Testament) veröffentlicht. Das Übersetzungskomitee für eine neue Übersetzung wurde jedoch schon im Jahr 1973 von der Landessynode berufen, weil die alte Übersetzung sprachlich veraltet und schwierig zu verstehen war. (Mikael Agricola-säätiö 2012b) Eine neue finnische Übersetzung war jedoch nicht nur wegen der sprachlichen Aspekte notwendig, sondern es gab auch andere Gründe dafür, dass man die alte Kirchenbibel revidieren wollte. Nach der Erscheinung der alten Übersetzung hatte man z. B. neue bedeutende originalsprachige Schriften gefunden, und auch die Forschung über die Bibel, ihren Hintergrund und die biblischen Originalsprachen hatte sich weiterentwickelt. Auch neue Übersetzungsmethoden hatten sich verbreitet. (Huhtala 1992: 201)

Das Ziel des Übersetzungskomitees war, eine allgemein- und gegenwartssprachliche finnische Übersetzung zu schaffen, die sich nach dem Inhalt und dem Stil des Originalwerkes richten würde. Die Bibel sollte also sprachlich erneuert werden, aber sonst stilistisch und inhaltlich nicht zu viel modernisiert werden. Die neue Übersetzung wurde nach dem Prinzip der dynamischen Äquivalenz abgefasst. In diesem Übersetzungsprinzip werden größere Bedeutungseinheiten mehr betont als die Äquivalenz einzelner Wörter. Auch die Reaktionen der Leser werden in diesem Prinzip hervorgehoben. (Mikael Agricola-säätiö 2012b) Mit der Methode der dynamischen Äquivalenz werden auch die Möglichkeiten und Begrenzungen der Zielsprache besser berücksichtigt (Huhtala 1992: 202). Die wichtigsten Ausgangssprachen hinter der Uusi Kirkkoraamattu-Übersetzung sind die biblischen Originalsprachen Hebräisch, Arabisch und Griechisch (Torkkeli 1992).

Die neue Kirchenbibel unterscheidet sich von der alten Übersetzung vor allem auf der sprachlichen Ebene. In der alten Kirchenbibel kann man z. B. den Einfluss der deutschen und schwedischen Grammatik deutlich sehen, obwohl die Übersetzer auch die Originaltexte berücksichtigt haben. Auch inhaltliche Unterschiede kommen vor. In den früheren finnischen Übersetzungen wurde das Prinzip der wörtlichen Äquivalenz befolgt, d. h. jedes Wort in der Ausgangssprache wurde mit einem finnischen Äquivalent übersetzt. Es wurde also nicht daran gedacht, wie gut das finnische Wort im Kontext passte. Deshalb ist die Sprache der älteren Übersetzungen an vielen Stellen schwerfällig. (Kavasto 2012)

Die neue finnische Übersetzung wurde im Jahr 1992 in der Synode der finnischen evangelisch-lutherischen Kirche akzeptiert. Die Annahme der neuen Kirchenbibel war jedoch nicht vollkommen positiv, sondern die Übersetzung wurde auch kritisiert. Erstens hatten sich viele an die archaische Sprache der alten Übersetzung gewöhnt, während der gegenwartssprachliche Stil der neuen Übersetzung mit dieser traditionellen Bibelsprache nicht übereinstimmte. (Mikael Agricola-säätiö 2012b) Zweitens wurden auch inhaltliche Aspekte diskutiert. Kritiker sagten, die Übersetzung sei zu frei und die Ausgangstexte seien an vielen Stellen falsch interpretiert worden. Auch einige sich wiederholende Änderungen wie die Vermeidung der Konjunktionen und die Umformung der Inessivformen wurden diskutiert. (Kavasto 2012) Trotz der Kritik enthält die Übersetzung jedoch zahlreiche Verbesserungen, die das Lesen der Bibel speziell für jüngere Leser leichter machen. Obwohl die Uusi Kirkkoraamattu-Übersetzung ihre eigenen Probleme hat, war eine neue Übersetzung notwendig, um die Bibel als Teil der heutigen finnischen Gesellschaft bewahren zu können.

2.5 Das Evangelium nach Johannes

Als Untersuchungsmaterial wird in dieser Arbeit das Johannesevangelium benutzt, das das letzte der vier Evangelien des Neuen Testaments ist. Das Evangelium wird oft als das Hauptevangelium beschrieben, und wegen seiner stilistischen und inhaltlichen Besonderheiten legen die Christen viel Wert darauf (Koskeniemi 1992: 452). In diesem

Kapitel wird das Evangelium näher vorgestellt und z. B. sein Hintergrund und seine inhaltlichen Schwerpunkte erklärt.

Die ersten drei Evangelien, die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas, können als synoptische (griechisch für ‚zusammenschauen‘) Evangelien beschrieben werden, weil sie auffällig große Ähnlichkeiten miteinander haben. Sie ähneln sich sowohl inhaltlich als auch strukturell und sprachlich, weshalb vermutet werden kann, dass sie nach denselben Originaltexten und zur selben Zeit geschrieben worden sind. Das vierte Evangelium, das Johannesevangelium, unterscheidet sich dagegen bemerkenswert von den anderen und kann deshalb nicht den synoptischen Evangelien zugeordnet werden. Die vier Evangelien gehören jedoch eng zusammen. Das Johannesevangelium ist von den drei anderen Evangelien abhängig, und auch die synoptischen Evangelien können nur im Zusammenhang mit dem vierten Evangelium völlig verstanden werden. (Saarnivaara 1985: 649, 665)

Die synoptischen Evangelien unterscheiden sich vor allem inhaltlich vom Evangelium nach Johannes. Die drei anderen Evangelien konzentrieren sich vor allem auf die Beschreibung der Tätigkeit und Worte von Jesus, während das Johannesevangelium eine tiefere Vorstellung über die Identität und das Leben von Jesus bietet. Die anderen Evangelien betonen also das, was Jesus machte und sagte, während das Evangelium nach Johannes vor allem erklären will, wer Jesus war. (Pawson 2008: 95) Der Verfasser des Johannesevangeliums scheint eine vertraute Beziehung zu Jesus gehabt zu haben und erzählt auch mehr über den Heiligen Geist als die Verfasser der synoptischen Evangelien (Saarnivaara 1985: 768).

Das Johannesevangelium ist inhaltlich eine eigene Einheit. Es behandelt Aspekte, die in den anderen Evangelien nicht vorkommen, z. B. einige Zeichen, die Jesus machte. Andererseits lässt es auch manches weg, was in Matthäus, Markus und Lukas zentral ist. Zum Beispiel wird im Johannesevangelium nicht über die Geburt und die Taufe von Jesus berichtet. (Pawson 2008: 95–98) Auch die Gleichnisse, die eine zentrale Rolle in den anderen Evangelien spielen, sind im Johannesevangelium nicht zu finden. Statt der Gleichnisse kommen metaphorische Beschreibungen über Jesus in zahlreichen „Ich

bin...“-Sätzen vor wie im Satz „Ich bin das Brot des Lebens“. (Simonsen 1970: 409f)
Die Werke und das Leben von Jesus werden also nicht betont, sondern das Evangelium konzentriert sich stärker auf die Reden z. B. über das Kennen von Gott und Christus (Hörster 1993: 78).

Das Evangelium ist nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich bemerkenswert. Der Verfasser verwendet korrekte, einfache griechische Sprache mit einem kleinen Wortschatz und einer einfachen Satzstruktur (Hörster 1993: 81). Eine sprachliche Spezialität des Originaltexts ist auch die Verwendung zweideutiger Wörter, was in den Übersetzungen jedoch kaum zu sehen ist (Simonsen 1970: 424f). Zu beachten ist auch, dass der Evangelist an manchen Stellen andere Wörter und Begriffe verwendet als die Verfasser der synoptischen Evangelien, auch wenn er über dieselben Ereignisse schreibt. Er benutzt z. B. ein anderes Wort für ‚Fisch‘ als die Verfasser des Matthäus-, Markus- und Lukasevangeliums (Fee/Stuart 1993: 166). Die möglichen Gründe, die diese Unterschiede erklären können, sind die unterschiedliche Entstehungszeit, Entstehungsumgebung und Zielgruppe des Johannesevangeliums sowie die Originalität des Verfassers (Koskenniemi 1992: 451).

Die Frage über den Verfasser des Evangeliums ist schwierig. Nach der allgemein anerkannten Anschauung ist das Evangelium vom Apostel Johannes geschrieben worden, der im Evangelium der Lieblingsjünger Jesu genannt wird. Manche Kritiker haben diese Vorstellung jedoch in Frage gestellt und vorgeschlagen, dass der Verfasser der Presbyter Johannes sein könnte. Die Anschauungen über den Verfasser sind jedoch schwer zu bestätigen, weil die einzige Möglichkeit, den Verfasser identifizieren zu können, ist, Schlussfolgerungen über ihn aufgrund des Textes zu ziehen. Dies ist jedoch schwierig, weil der Text sich auf die Beschreibung von Jesus, nicht des Verfassers konzentriert. Deshalb bleibt der Verfasser des Evangeliums immer noch unbekannt. (Simonsen 1970: 444–447)

Auch die Datierung des Johannesevangeliums ist viel diskutiert worden, aber eine eindeutige Antwort auf die Frage über die Entstehungszeit des Textes gibt es nicht. Den meisten Forschern zufolge kann jedoch festgestellt werden, dass der Text um 80 oder

100 n. Chr. geschrieben worden ist. Für diese Ansicht spricht u. a. die Tatsache, dass an manchen Stellen im Evangelium zu sehen ist, dass der Verfasser selbst die Ereignisse gesehen hat, von denen er erzählt. Der Text kann also nicht viele Jahrzehnte nach der Kreuzigung Jesu geschrieben worden sein. (Saarnivaara 1985: 754–756)

Im Evangelium nach Johannes kann man vier verschiedene theologische Schwerpunkte sehen. Erstens wird die Lehre über die Person von Christus betont, weil der Verfasser vor allem beweisen möchte, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Zweitens ist die Erlösung des Menschen von zentraler Bedeutung, weshalb z. B. der Opfertod Jesu beschrieben wird. Drittens wird auch die Lehre über die Gemeinde betont und als letzter Schwerpunkt die Lehre über die letzten Tage behandelt. (Hörster 1993: 89–91)

3 UNTERSCHIEDE IN DER VERWENDUNG DER SUBSTANTIVE

In diesem Kapitel werden die Unterschiede im Gebrauch der Substantive zwischen der *Lutherbibel* und *Uusi Kirkkoraamattu* betrachtet. Die Unterschiede sind in drei Hauptgruppen eingeteilt. Zuerst werden solche Substantive analysiert, die ähnliche Bedeutungen haben, aber keine vollständigen Äquivalente sind und deshalb unterschiedlich interpretiert werden können. Danach werden Beispiele für deutliche Bedeutungsunterschiede gegeben. Als letzte Gruppe werden andere Unterschiede im Gebrauch der Substantive analysiert.

In der Analyse werden solche Textstellen im Untersuchungsmaterial berücksichtigt, an denen sich die Übersetzungen in Hinsicht auf die Bedeutung der verwendeten Substantive voneinander unterscheiden. Wegen der Länge der Arbeit werden hier nicht alle gefundenen Unterschiede behandelt, sondern es werden Beispiele für unterschiedliche Fälle dargestellt. Die Beispiele werden mit einer Nummer und einem Buchstaben markiert. Die Belege aus der *Lutherbibel* (fortan LB) werden mit dem Buchstaben *a* und die Belege aus *Uusi Kirkkoraamattu* (fortan UK) mit *b* markiert. Nach jedem Beispiel wird in Klammern die vorliegende Übersetzung mit der Abkürzung *LB* bzw. *UK* und die Nummer des Kapitels und Verses angegeben. Zum Beispiel wird mit der Bezeichnung *LB, 1:23* also der Vers 23 im ersten Kapitel des Evangeliums nach Johannes in der *Lutherbibel* gemeint. Die Hervorhebung der Substantive in den Belegen stammt von mir.

3.1 Ähnliche Bedeutungen

Die meisten Substantivunterschiede zwischen der LB und UK sind solche Fälle, in denen das verwendete finnische und deutsche Substantiv ähnliche Bedeutungen haben, aber nicht für vollständige Äquivalente gehalten werden können. Es geht um keine großen Unterschiede, aber die Wörter können unterschiedliche Konnotationen hervorrufen. Weil die Bedeutungen nicht vollkommen gleich sind, können die verwendeten

Wörter möglicherweise auch auf verschiedene Weisen interpretiert werden. In diesem Kapitel werden Beispiele für Unterschiede dieser Art gegeben und analysiert.

Im ersten Kapitel des Johannesevangeliums kommt ein Fall vor, in dem das verwendete deutsche und finnische Substantiv ähnliche Bedeutungen haben, aber trotzdem zu unterschiedlichen Interpretationen führen können. Dieser Fall wird in den Beispielen (1a) und (1b) präsentiert.

- (1a) Es war ein **Mensch**, [...], der hieß Johannes. (LB, 1:6)
- (1b) Tuli **mies**, [...], hänen nimensä oli Johannes. (UK, 1:6)

In der LB ist das Substantiv *Mensch* verwendet worden, während die finnische Übersetzung das Wort *mies* benutzt. Die Wörter sind keine Äquivalente, aber die Bedeutungen unterscheiden sich nicht stark voneinander. Mit Hilfe des Kontexts wird auf jeden Fall klar, dass es in diesem Vers nicht um eine Frau, sondern um einen Mann geht, weshalb es kein Muss ist, das Wort *Mann* bzw. *mies* zu benutzen. Beachtenswert ist jedoch, dass sich dieser Unterschied im Untersuchungsmaterial mehrmals in verschiedenen Zusammenhängen wiederholt. In der LB kommt das Wort *Mann* nur ein paar Mal vor, während das entsprechende finnische Wort *mies* in UK sehr oft benutzt wird. Wegen der Wahl der Wörter gibt es in diesem Fall zwischen den Übersetzungen Unterschiede in der Betonung des Inhalts: In der LB kann man deutlicher die Nebeneinanderstellung von Gott und einem Menschen sehen, während dies in der finnischen Übersetzung nicht so stark hervorgehoben wird. Andererseits können diese Beispiele auch so interpretiert werden, dass die deutsche Übersetzung an dieser Stelle in gewissem Sinne neutraler ist als UK, weil sie keinen Unterschied zwischen Mann und Frau macht. Wie Saarisalo (1975: 733) feststellt, gibt es in Christus keinen Mann und keine Frau, sondern alle sind gleichwertig. Die deutsche Übersetzung unterstützt diese Anschauung besser als die finnische Bibel.

Im Untersuchungsmaterial gibt es auch Unterschiede in der Verwendung bibel-spezifischer Wörter wie Namen und Titel. Dies wird in den Beispielen (2a) und (2b)

erläutert, in denen es um eine Situation geht, in der Johannes der Täufer Zeugnis über sich selbst gibt.

(2a) Ich bin nicht der **Christus** [...]. (LB, 3:28)

(2b) En minä ole **Messias**. (UK, 3:28)

Die beiden Wörter *Christus* und *Messias* haben die Bedeutung ‚der Gesalbte‘, und das Wort *Christus* ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes *Messias*. (Palva 2006: 154) In diesem Fall gibt es also keinen deutlichen Bedeutungsunterschied zwischen den Übersetzungen. Interessant ist jedoch, dass auch dieser Unterschied mehrmals im Untersuchungsmaterial hervorkommt. In der deutschen Übersetzung wird das Wort *Messias* statt *Christus* nur zweimal benutzt (Joh. 1:41 und Joh. 4:25), während es in der finnischen Übersetzung fast zwanzigmal und das Wort *Kristus* nur sechsmal verwendet wird. Obwohl die Wörter die gleiche wörtliche Bedeutung haben, gibt es hier zwischen den Übersetzungen einen kleinen Betonungsunterschied, weshalb der Leser den Inhalt auf verschiedene Weisen interpretieren kann. Das Wort *Messias* ist in religiösen Texten traditionell verwendet worden, wenn über die noch nicht gekommenen Erlöser der Welt gesprochen wird. Das Wort *Christus* wird dagegen oft mit dem Namen *Jesus* verbunden und ist zum Beinamen geworden. (Deutsche Bibelgesellschaft 2013) Wenn das Wort *Christus* statt *Messias* benutzt wird, wird also nicht so deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Jesus der versprochene Messias bzw. Erlöser der Welt ist. Andererseits stellt Zeller (2011) fest, dass die deutschen Übersetzungen meistens das Wort *Christus* verwenden, weil Jesus so selbstverständlich für den im Alten Testament verheißenen Messias gehalten wird, dass Missverständnisse nicht zu erwarten sind. Es kann jedoch in Frage gestellt werden, ob dies für alle Leser der Bibel klar ist, weshalb der Unterschied zu beachten ist.

Ein interessanter Unterschied kommt im Gebrauch des deutschen Substantivs *Fleisch* und seiner finnischen Äquivalente vor. In der LB wird das Wort *Fleisch* mehrmals in verschiedenen Zusammenhängen verwendet, während man in der finnischen Übersetzung an den entsprechenden Textstellen verschiedene Äquivalente benutzt. Dies wird in den folgenden Beispielen dargestellt.

- (3a) [...] die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des **Fleisches** [...] geboren sind. (LB, 1:13)
- (3b) He eivät ole syntyneet verestä, eivät **ruumiin** halusta [...]. (UK, 1:13)
- (4a) Und das Wort ward **Fleisch** und wohnte unter uns [...]. (LB, 1:14)
- (4b) Sana tuli **lihaksi** ja asui meidän keskellä. [...]. (UK, 1:14)
- (5a) Ihr richtet nach dem **Fleisch**, ich richte niemand. (LB, 8:15)
- (5b) Te tuomitsette niin kuin **ihmiset** ainakin, minä en tuomitse ketään. (UK, 8:15)

Diese Beispiele zeigen, dass die LB an jeder Stelle das Wort *Fleisch* verwendet, während man in UK drei verschiedene Substantive benutzt. Laut dem DUW (2007) hat *Fleisch* in der Bibel die folgende Bedeutung: „*menschlicher Körper [mit seinen Begierden] (im Unterschied zum Geist)*“. Eine ähnliche Bedeutung haben auch die finnischen Wörter *ruumis* und *liha*, die jedoch nicht als Synonyme betrachtet werden können: Das Wort *liha* wird in der Bibel besonders dann verwendet, wenn man über Christus als Mensch spricht, während *ruumis* eher nur die allgemeine Bedeutung ‚Körper‘ hat. *Liha* enthält also deutlicher die Idee über die Leiblichkeit und Sündhaftigkeit des Menschen. (PS II 1990–1994)

Torkkeli (1992) stellt fest, dass die Verwendung des Wortes *liha* in UK bewusst beschränkt worden ist. Noch in der alten finnischen Übersetzung wurde das Wort häufig verwendet, aber wegen der Entscheidungen der Landessynode wurde es in der neuen Übersetzung stellenweise durch andere Wörter ersetzt, wie in den Beispielen (3b) und (5b) zu sehen ist (Torkkeli 1992). In der finnischen Übersetzung stehen unterschiedliche Aspekte im Zentrum, je nachdem, welches Wort benutzt wird. In der deutschen Übersetzung ist dies nicht möglich, weil an jeder Stelle ein und dasselbe Wort verwendet wird. Die Unterschiede sind nicht groß, aber die gewählten Wörter können unterschiedliche Konnotationen hervorrufen. Zum Beispiel ist in den Belegen (5a) und (5b) zu sehen, dass die finnische Übersetzung in gewissem Sinne neutraler ist und allgemein über die Menschen spricht, ohne ihre Leiblichkeit hervorzuheben. Die LB betont dagegen deutlicher die Sündhaftigkeit der Menschen. Die beiden Übersetzungen haben jedoch den gleichen Grundgedanken, weshalb es in diesem Textkontext sich um keine deutlichen Bedeutungsunterschiede handelt, auch wenn die Wörter sonst recht unterschiedliche Bedeutungen haben.

Ein ähnlicher Fall, der in den nächsten Beispielen präsentiert wird, hat mit der Verwendung des deutschen Wortes *Knecht* und seiner finnischen Entsprechungen zu tun.

- (6a) Und während er hinabging, begegneten ihm seine **Knechte** [...]. (LB, 4:51)
- (6b) Jo kesken matkan tulivat hänen **palvelijansa** häntä vastaan [...]. (UK, 4:51)
- (7a) Wer Sünde tut, der ist der Sünde **Knecht**. (LB, 8:34)
- (7b) [...] jokainen, joka tekee syntiä, on synnin **orja**. (UK, 8:34)
- (8a) Als er so redete, schlug einer von den **Knechten**, die dabeistanden, Jesus ins Gesicht [...]. (LB, 18:22)
- (8b) Jeesuksen vastattua näin yksi lähellä seisovista **vartijoista** löi häntä kasvoihin [...]. (UK, 18:22)
- (9a) Als ihn die Hohenpriester und die **Knechte** sahen [...]. (LB, 19:6)
- (9b) Kun ylipapit ja heidän **miehensä** näkivät Jeesuksen [...]. (UK, 19:6)

Wie hier zu sehen ist, haben die Übersetzer der LB auch in diesem Fall an allen Stellen dasselbe Wort benutzt, während in der finnischen Übersetzung vier unterschiedliche Substantive stehen. Das DUW (2007) gibt für das verwendete deutsche Wort *Knecht* die folgende Bedeutung an: „(meist abwertend) *jmd., der [willenlos] Befehlen od. Zwängen zu gehorchen hat*“. Es handelt sich also um einen Menschen, der jemandem dient. Diese Bedeutung haben auch die finnischen Wörter *palvelija* und *orja* sowie das Wort *mies* in diesem Kontext. Das im Beispiel (8b) verwendete Substantiv *vartija* hat jedoch eine etwas unterschiedliche Bedeutung: Nach PS III (1990–1994) wird damit ein Mensch bezeichnet, der die vorrangige Aufgabe hat, etwas zu bewachen. Weil die Wachen, von denen im Beispiel (8b) gesprochen wird, Untergebene, also eine Art Diener des Hohepriesters waren, ist der Unterschied hier nicht groß. Die Aufgabe der Diener wird in der finnischen Übersetzung jedoch genauer als in der LB angegeben. Zu beachten ist auch der kleine Unterschied zwischen den Wörtern *Knecht* und *orja*. Nach PS II (1990–1994) wird mit dem Wort *orja* ein Mensch bezeichnet, der unfrei bzw. als Eigentum eines anderen Menschen lebt oder von einer Sache unterdrückt wird. Es geht also nicht nur um einen Diener, sondern um jemanden, der außerordentlich abhängig von jemandem bzw. etwas ist. In der finnischen Übersetzung ist diese Abhängigkeit des Menschen von der Sünde noch deutlicher als in der LB zu sehen, weil *orja* eine stärker negativ konnotierte Bedeutung als *Knecht* hat.

In den Belegen (10a) und (10b) wird ein weiterer Fall präsentiert, in dem das finnische und das deutsche Substantiv zu unterschiedlichen Interpretationen führen können, obwohl die Wörter ähnliche Bedeutungen haben.

(10a) Noch viele andere **Zeichen** tat Jesus [...]. (LB, 20:30)

(10b) Monia muitakin **tunnustekoja** Jeesus teki [...]. (UK, 20:30)

In diesen Belegen wird über die Wunder Jesu gesprochen, für die in den Übersetzungen unterschiedliche Wörter verwendet werden. In der deutschen Übersetzung wird das Wort *Zeichen* benutzt, dessen vollständiges Äquivalent im Finnischen das Wort *merkki* wäre. In der finnischen Übersetzung steht jedoch das Wort *tunnusteko*, das nach PS III (1990–1994) besonders dann verwendet wird, wenn in religiösen Texten über die Wunder Jesu gesprochen wird, die von seiner Göttlichkeit zeugen. Mit dem Wort *Zeichen* wird in der Bibel dagegen angedeutet, dass schon in dieser Welt etwas davon zu sehen ist, was in der kommenden Zeit geschehen wird. Die Wunder Jesu sind also Zeichen für das Reich Gottes. (Luther 1993: 37, 39) In der finnischen Übersetzung wird dementsprechend eher der Aspekt betont, dass Jesus Wunder machte, um seine Göttlichkeit zu beweisen, während die LB zu verstehen gibt, dass er Wunder machte, vor allem um dem Volk Zeichen für das Reich Gottes zu geben. Der Unterschied kommt im Untersuchungsmaterial an einigen Stellen vor, und die Übersetzer haben immer konsequent dasselbe Substantiv benutzt. In diesen Beispielen handelt es sich jedoch um keinen deutlichen Bedeutungsunterschied, sondern eher nur um einen Interpretationsunterschied.

In den nächsten Beispielen wird ein Fall präsentiert, in dem die deutsche und die finnische Übersetzung auf den ersten Blick sehr ähnlich aussehen. Wegen der Wahl des Substantivs kann jedoch auch hier ein leichter Unterschied in der Interpretation des Satzes vorkommen.

(11a) Ich nehme nicht **Ehre** von Menschen. (LB, 5:41)

(11b) En minä ole ihmisten **kiitoksen** tarpeessa. (UK, 5:41)

In UK haben die Übersetzer sich für das Wort *kiitos* („Dank“) entschieden. Saarisalo (1975: 528) stellt fest, dass die Dankbarkeit des Menschen von ganzem Herzen kommt als eine unmittelbare Reaktion auf alles Gute, was man von oben geschenkt bekommen hat. Im Beispiel (11b) sagt Jesus jedoch, dass er diese Dankbarkeit der Menschen nicht braucht. Damit meint er, dass er nicht in die Welt gekommen ist, um selbst gelobt und akzeptiert zu werden, sondern um den Menschen den Weg zum ewigen Leben zu zeigen (Giertz 1989: 76f). In der LB sehen die Worte Jesu etwas anders aus, weil festgestellt wird, dass Jesus die Ehre der Menschen nicht braucht. Das DUW (2007) gibt für *Ehre* die folgende Bedeutung an: „*Zeichen od. Bezeigung der Wertschätzung*“. Im Gegensatz zur finnischen Übersetzung wird in der LB also nicht die Dankbarkeit, sondern die Wertschätzung für zentral gehalten. Es wird festgestellt, dass Jesus nicht seine eigene Ehre unter den Menschen sucht, weil Gott ihm Ehre gibt (Saarisalo 1975: 528). Obwohl die Übersetzungen unterschiedliche Aspekte betonen, haben sie jedoch denselben Hauptgedanken: Jesus ist in die Welt gekommen, um die Menschen zu retten, nicht um Lob und Ehre zu empfangen, die Gott gehören. Deshalb ist der Unterschied auch in diesen Beispielen nicht groß.

3.2 Bedeutungsunterschiede

Obwohl die meisten verwendeten Substantive in der LB und UK ähnliche Bedeutungen haben, gibt es im Untersuchungsmaterial auch solche Fälle, in denen ein deutlicher Bedeutungsunterschied zwischen den Übersetzungen vorkommt, weshalb der Leser der finnischen Übersetzung den Text völlig anders verstehen kann als der Leser der LB. Ein solcher Fall wird in den Beispielen (12a) und (12b) dargestellt.

(12a) [...] der Eingeborene, der [...] in des Vaters **Schoß** ist [...]. (LB, 1:18)

(12b) Ainoa Poika, [...] joka aina on Isän **vierellä** [...]. (UK, 1:18)

In diesen Beispielen sind die Bedeutungen der verwendeten Wörter deutlich unterschiedlich. Nach Lurker (1987: 327) bezeichnet das Substantiv *Schoß* „den Bereich der Lenden und der Oberschenkel und ist Symbol für den bergenden Schutz, den man

Kindern [...] und auch der Geliebten [...] angeeignet lässt.“ Im Beispiel (12a) wird also festgestellt, dass Gott seinen eingeborenen Sohn schützt. Weil in der finnischen Übersetzung das Wort *vierellä* statt *sylissä* benutzt worden ist, wird im Beispiel (12b) dagegen angegeben, dass Jesus neben Gott und seinem Herzen ist und auf diese Weise gleichberechtigt mit ihm ist. Die Geborgenheit wird nicht so deutlich hervorgehoben, sondern es wird erwähnt, dass Jesus so nahe bei Gott ist wie möglich und dass ein volles Einverständnis zwischen ihm und Gott herrscht. (Koskeniemi 1992: 460) In UK steht dementsprechend die Göttlichkeit Jesu im Zentrum, während dies in der LB nicht so deutlich zu sehen ist. Der Unterschied ist beachtenswert, weil der Leser einen unterschiedlichen Eindruck von der Beziehung zwischen Gott und Jesus bekommt, je nachdem, welche Übersetzung er liest. Koskeniemi (1992: 460) stellt fest, dass im griechischen Originaltext an dieser Stelle ein Wort benutzt wird, das die Bedeutung ‚Schoß‘ hat, weshalb die deutsche Übersetzung in diesem Fall wortgetreuer ist. In der finnischen Übersetzung ist das ausgangssprachliche Wort also durch kein vollständiges Äquivalent ersetzt worden.

Ein anderer deutlicher Bedeutungsunterschied kommt in den folgenden Belegen vor:

(13a) [...], denen gab er **Macht**, Gottes Kinder zu werden [...]. (LB, 1:12)

(13b) [...] hän antoi **oikeuden** tulla Jumalan lapsiksi [...]. (UK, 1:12)

In diesen Beispielen scheint der Unterschied ziemlich bedeutend zu sein, weil die verwendeten Substantive *Macht* und *oikeus* keine Äquivalente sind. Im Deutschen sind die Wörter *Macht* und *Recht* keine Synonyme, sondern können eher für Gegenwörter gehalten werden (Grimm 1854–1961). Das Wort *Macht* hat die Bedeutung „*Gesamtheit der Mittel und Kräfte, die jmdm. od. einer Sache andern gegenüber zur Verfügung stehen*“ (DUW 2007). Das finnische Substantiv *oikeus* dagegen bedeutet, dass jemand (nach der Rechtsordnung) ein Vorrecht hat, etwas zu machen, also dass etwas erlaubt ist (PS II 1990–1994). Die deutsche Übersetzung kann dementsprechend so verstanden werden, dass die Gläubigen selbst die Mittel und Kraft haben, um Gottes Kinder werden zu können, während die finnische Bibel das Vorrecht der Gläubigen hervorhebt. Die Übersetzung in der LB kann so interpretiert werden, dass die Gläubigen mit Hilfe ihrer

eigenen Eigenschaften und Kräften in das Reich Gottes kommen könnten, während UK eher zu verstehen gibt, dass sie dank der Gnade Gottes gerettet werden. Obwohl die Originaltexte in dieser Arbeit nicht betrachtet werden, kann die finnische Übersetzung in diesem Fall für richtiger gehalten werden, weil an mehreren anderen Stellen in der Bibel betont wird, dass ein Mensch nie aufgrund seiner eigenen Fähigkeiten selig werden kann, sondern nur aus Gnade Gottes (Koskenniemi 1992: 1192). Die deutsche Übersetzung stimmt an dieser Stelle mit der Vorstellung über die Gnade Gottes nicht überein.

Ein weiterer deutlicher Unterschied kommt im letzten Kapitel des Evangeliums vor und wird in den Belegen (14a) und (14b) präsentiert.

(14a) Spricht Jesus zu ihnen: **Kinder**, habt ihr nichts zu essen? (LB, 21:5)

(14b) Jeesus huusi heille: ”Kuulkaa **miehet!** Onko teillä mitään syötävää?” (UK, 21:5)

Wie in den Beispielen (1a) und (1b) geht es auch in diesem Fall um zwei etwas unterschiedliche Benennungen für Menschen, aber hier ist der Unterschied größer. In diesem Vers wird eine Situation beschrieben, in der Jesus nach seiner Auferstehung die Jünger an einem Ufer anspricht. Im griechischen Originaltext wird hier ein vertrautes Anredepronomen benutzt, mit dem fremde Personen angesprochen wurden (Koskenniemi 1992: 580). In der deutschen und finnischen Bibel ist diese Begrüßung jedoch unterschiedlich übersetzt worden: In der LB nennt Jesus die Jünger *Kinder*, während sie in UK als *Männer* bezeichnet werden. Der Leser bekommt also einen unterschiedlichen Eindruck davon, wie alt die Jünger waren. Hyndman (2011) stellt fest, dass die Bibel keine exakte Information über das Alter der Jünger gibt, aber dass gewöhnlich abgeleitet worden ist, dass viele von ihnen etwa zwanzig Jahre alt waren, einige noch im jugendlichen Alter. Das DUW (2007) definiert das Wort *Kind* folgendermaßen: „*Mensch, der sich noch im Lebensabschnitt der Kindheit befindet (etwa bis zum Eintritt der Geschlechtsreife), noch kein Jugendlicher ist*“. In dem Sinne gibt die finnische Übersetzung eine wirklichkeitsnähere Vorstellung über die Jünger Jesu, die wahrscheinlich schon Jugendliche bzw. Erwachsene waren. Die deutsche Übersetzung kann jedoch auch bildlich interpretiert werden: Es kann gedacht werden, dass Jesus die

Jünger als Kinder Gottes begrüßt. In der finnischen Übersetzung ist diese Möglichkeit nicht vorhanden.

In den Beispielen (15a) und (15b) wird ein weiterer Bedeutungsunterschied dargestellt, der Einfluss auf das Verstehen des Inhalts haben kann.

(15a) Ihr habt niemals seine Stimme gehört noch seine **Gestalt** gesehen (LB, 5:37)

(15b) Te ette ole koskaan kuulleet hänen ääntään ettekä nähneet hänen **kasvojaan**.
(UK, 5:37)

Die deutsche Übersetzung benutzt in diesem Fall das Substantiv *Gestalt*. Das DUW (2007) gibt dafür die folgende Bedeutung an: „*sichtbare äußere Erscheinung des Menschen im Hinblick auf die Art des Wuchses*“. Im Beispiel (15a) wird also mit anderen Worten festgestellt, dass die Menschen niemals Gott gesehen haben. In UK wird dies nicht auf dieselbe Weise erwähnt, weil hervorgehoben wird, dass die Menschen nie Gottes Gesicht gesehen haben. Dieser Unterschied ist beachtenswert, weil das Wort *Gesicht* in der Bibel eine besondere Bedeutung hat, wenn es mit Gott verbunden wird. Saarisalo (1975: 504) stellt fest, dass mit dem Ausdruck *Gottes Gesicht* die Anwesenheit Gottes gemeint wird. Wenn Gott sein Gesicht bedeckt, wird damit dagegen gemeint, dass die Menschen wegen ihrer Sünde seine Gnade nicht entgegennehmen können (Saarisalo 1975: 504). Im Beispiel (15b) kann man das Wort *kasvot* genau so interpretieren: Jesus spricht die Menschen an und tadelt sie, weil sie Sünden begangen und deshalb die Gnade Gottes nicht verdient haben. Mit den Worten *seine Gestalt* wird auch in der LB Bezug auf die Anwesenheit Gottes genommen, aber weil nicht angegeben wird, dass die Menschen ausgerechnet das Gesicht Gottes nicht gesehen haben, werden die Schuld und die Sündhaftigkeit der Menschen in dieser Übersetzung nicht so stark betont.

Im Johannesevangelium wird an manchen Stellen über den Heiligen Geist gesprochen. In den Übersetzungen lassen sich unterschiedliche Beschreibungen für ihn finden, wie in den Beispielen (16a) und (16b) zu sehen ist.

(16a) [...] er wird euch einen andern **Tröster** geben [...]. (LB, 14:16)

(16b) [...] hän antaa teille toisen **puolustajan** [...]. (UK, 14:16)

An diesen Textstellen erzählt Jesus den Jüngern über den Heiligen Geist, der in der deutschen Übersetzung *Tröster* genannt wird, während man in UK das Wort *puolustaja* („Verteidiger“) benutzt. Der Unterschied kommt im Untersuchungsmaterial viermal vor, und an jeder Stelle wird der Heilige Geist in der LB als Tröster und in der finnischen Übersetzung als Verteidiger beschrieben. Die Übersetzer haben also immer systematisch die gleiche Übersetzung verwendet. Koskeniemi (1992: 546) stellt fest, dass es in diesen Versen um ein griechisches Wort geht, das mehrere Bedeutungen hat und deshalb schwierig zu übersetzen ist. Die ursprüngliche Bedeutung des originalsprachlichen Wortes ist u. a. „Anwalt“, aber in gewissen Kontexten kann es auch die Bedeutung „Tröster“ haben (Koskeniemi 1992: 546). Die beiden Übersetzungen sind in diesem Sinne also richtig, aber weil die gewählten Substantive so unterschiedliche Bedeutungen haben, haben sie Einfluss auf das Verstehen des Inhalts. Aus der finnischen Übersetzung geht deutlicher hervor, dass der Heilige Geist in Schwierigkeiten mit den Gläubigen ist und für sie redet. Diese Übersetzung zeigt auch, dass die Gläubigen in solche Situationen geraten werden, in denen sie sich verteidigen müssen. Die deutsche Übersetzung kann dagegen eher so interpretiert werden, dass die Gläubigen Trauer und Sorgen erleben müssen und in diesen Situationen vom Heiligen Geist getröstet werden können. Der Leser versteht die Aufgabe des Heiligen Geists also unterschiedlich, je nachdem, ob er die deutsche oder die finnische Übersetzung liest.

3.3 Andere Fälle

Oben wurden Beispiele für Substantivunterschiede gegeben, in denen es um ähnliche Substantive mit einem leichten Betonungsunterschied oder einen deutlichen Bedeutungsunterschied geht. Neben solchen Unterschieden lassen sich im Untersuchungsmaterial auch andere interessante Fälle finden, die in diesem Kapitel berücksichtigt werden. Zuerst werden Beispiele für Substantive gegeben, die nur in einer der Übersetzungen zu finden sind, also für die es keine Entsprechungen in der anderen

Übersetzung gibt. Danach werden Unterschiede in der Verwendung bibelspezifischer Maßeinheiten betrachtet.

3.3.1 Zusätzliche Informationen

Im Untersuchungsmaterial gibt es viele Textstellen, wo die eine Übersetzung Informationen enthält, die in der anderen Übersetzung nicht vorhanden sind. Im Folgenden werden Beispiele für Unterschiede dieser Art gegeben und analysiert.

Im ersten Kapitel des Evangeliums kommt ein Satz vor, in dem die LB einen exakteren Ausdruck enthält als UK. Dies wird in den Beispielen (17a) und (17b) dargestellt.

(17a) Ich bin **eine Stimme eines Predigers** in der Wüste. (LB, 1:23)

(17b) Minä olen **ääni**, joka huutaa autiomaassa. (UK, 1:23)

In diesem Vers erzählt Johannes der Täufer, dass hinter ihm jemand steht und ruft und dass er nur die Stimme dieses Rufers ist. Johannes ist also ein Prophet, durch dessen Mund der Herr, Jesus, spricht. (Koskeniemi 1992: 15, 461). Aus dem Beispiel (17b) geht hervor, dass in der finnischen Übersetzung allgemein über eine Stimme gesprochen wird. In der LB wird dagegen auch das Wort *Prediger* verwendet, und auf diese Weise wird angegeben, um welche Stimme es geht. Das DUW (2007) erwähnt, dass der Ausdruck *ein Prediger in der Wüste* die folgende Bedeutung hat: „*jmd., der ständig mahnt, ohne Gehör zu finden*“. Die Menschen wollen also Johannes bzw. die Worte Jesu nicht hören. Der Unterschied beeinflusst das Verstehen des Inhalts nicht viel, weshalb es um keinen beachtenswerten Unterschied geht. Andererseits kann die deutsche Übersetzung für einige Leser einfacher zu verstehen sein, weil erklärt wird, was mit der Stimme gemeint wird bzw. um wessen Stimme es geht. Weil der Originaltext nicht betrachtet wird, kann jedoch nicht festgestellt werden, ob die zusätzliche Information in der LB auch im Ausgangssprachlichen Text vorhanden ist oder ob es sich um eine Interpretation bzw. Ergänzung des Übersetzers handelt. Es kann also nicht festgestellt werden, ob die Informationen in der LB den Inhalt tatsächlich präzisieren oder nicht.

In den Beispielen (18a) und (18b) findet sich eine Textstelle, wo die finnische Übersetzung Informationen bietet, die in der LB fehlen.

- (18a) Herr, wer glaubt unserm Predigen? Und wem ist der **Arm** des Herrn offenbart? (LB, 12:38)
 (18b) Herra, kuka uskoi meidän sanomamme? Kenelle ilmaistiin Herran **käsivarren voima**? (UK, 12:38)

In diesem Vers werden die Worte des Propheten Jesaja (Jes. 53:1) zitiert. In UK wird über die Kraft des Arm Gottes, in der LB nur über den Arm Gottes gesprochen. Die finnische Übersetzung enthält also ein Wort, für das es keine Entsprechung in der LB gibt. Einerseits kann die Präzisierung *voima* in UK für unnötig gehalten werden, weil das Wort *Arm* schon an sich die Idee von Kraft beinhaltet und an mehreren Stellen in der Bibel mit Gott verbunden wird. Andererseits wird das Wort jedoch nicht nur im Zusammenhang mit Kraft benutzt, sondern es hat auch andere Bedeutungen. Mit dem Wort wird häufig z. B. auch Schutz bezeichnet. (Wagner 2007) In dem Sinne ist die Präzisierung in der finnischen Übersetzung also nützlich; sie zeigt, dass es in diesem Vers ausschließlich um die Kraft Gottes geht, nicht um seine Schutzleistung. Die deutsche Übersetzung ist dagegen mehrdeutig, und der Leser muss selbst interpretieren, ob es in diesem Zusammenhang um Kraft oder Schutz geht. Auch bei diesen Beispielen muss jedoch beachtet werden, dass die finnische Übersetzung dem Originaltext nicht unbedingt entspricht.

Im Kapitel 16 des Evangeliums kommt ein beachtenswerter Unterschied vor, was in den Beispielen (19a) und (19b) zu sehen ist.

- (19a) Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. (LB, 16:1)
 (19b) Olen puhunut teille tämän, ettei uskonne **koetuksissa** sortuisi. (UK, 16:1)

Wie das Beispiel (19b) zeigt, steht in UK das Wort *koetuksissa* (‘in den Proben‘), während keine entsprechende Information in der LB zu finden ist. Der Unterschied ist beachtenswert, weil das Wort *koetus* bzw. *kiusaus* in der Bibel eine zentrale Rolle spielt. Damit werden Versuchungen gemeint, mit denen der Teufel die Gläubigen zur Los-sagung vom Glauben verleiten will (Palva 2006: 208). Weil das entsprechende Wort in

der LB fehlt, geht das Ziel des Teufels in der finnischen Übersetzung deutlicher hervor. In der LB wird dem Leser nicht direkt erklärt, aus welchem Grund die Gläubigen abfallen könnten. Die Informationen der finnischen Übersetzung können auch so interpretiert werden, dass Jesus die Gläubigen davor warnt, dass Versuchungen und Trübsal sie befallen werden und dass sie dagegen kämpfen müssen. In der LB muss der Leser dies zwischen den Zeilen lesen.

Neben den vorigen Beispielen gibt es im Untersuchungsmaterial viele weitere Textstellen, an denen in der einen Übersetzung ein präzisierendes Wort benutzt worden ist, um den Inhalt genauer wiederzugeben, ohne dass dies den Inhalt auffallend beeinflusst. An einigen Stellen können die verwendeten Wörter das Verstehen des Inhalts jedoch etwas erleichtern. Unterschiede dieser Art werden in den folgenden Beispielen präsentiert:

(20a) Und **am dritten Tage** war eine Hochzeit in Kana in Galiläa [...]. (LB, 2:1)

(20b) **Viikon kolmantena päivänä** vietettiin Galilean Kaanassa häitä. (UK, 2:1)

(21a) Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in **das Land Judäa** [...]. (LB, 3:22)

(21b) Tämän jälkeen Jeesus lähti opetuslapsineen **Juudeaan**. (UK, 3:22)

(22a) Als Jesus den liegen sah [...]. (LB, 5:6)

(22b) Jeesus näki hänet siellä makaamassa **vuodematolla** [...]. (UK, 5:6)

(23a) Dort sind fünf **Hallen** [...]. (LB 5:2)

(23b) Sitä reunustaa viisi **pylväshallia** [...]. (UK, 5:2)

In den Beispielen (20b) und (22b) ist zu sehen, dass die Übersetzer der finnischen Bibel die Substantive *viikko* und *vuodematto* verwendet haben, für die in der LB keine Entsprechungen zu finden sind. Im Beispiel (21a) dagegen enthält die LB ein zusätzliches Wort, *Land*, mit dem beschrieben wird, was für eine Region Judäa ist. Diese zusätzlichen Wörter haben keinen beachtenswerten Einfluss auf den Inhalt, aber machen es leichter, den Text zu verstehen. Das Wort *vuodematto* im Beispiel (22b) veranschaulicht auch die Kultur, in der die Menschen damals lebten. Unterschiede dieser Art kommen im Untersuchungsmaterial sehr häufig vor, und an den meisten Stellen ist der exaktere Ausdruck zweckvoll und hilft dem Leser, besonders dann, wenn er nicht bekannt mit der Bibel oder der Kultur der damaligen Zeit ist. An allen Stellen ist es

jedoch nicht nötig, den Inhalt zu präzisieren, wie im Beispiel (23b), in dem das erste Glied des Substantivs *pylväshalli* problemlos weggelassen werden könnte, weil es dem Leser keine wichtigen Informationen bietet. Weil die Ausgangstexte der Übersetzungen hier nicht betrachtet werden, können jedoch keine Schlussfolgerungen darüber gezogen werden, ob die zusätzlichen Wörter den Inhalt wirklich präzisieren oder ob es nur um die Interpretationen und Ergänzungen der Übersetzer geht.

3.3.2 Unterschiede in den Maßeinheiten

Wie im Kapitel 2.2.3 festgestellt wurde, muss man beim Übersetzen der Bibel berücksichtigen, wie die alten Maßeinheiten, die an manchen Stellen in der Bibel benutzt werden, in die Zielsprache übersetzt werden sollten. In der LB und UK haben die Übersetzer unterschiedliche Entscheidungen in dieser Frage getroffen, was auch im Untersuchungsmaterial zu sehen ist. Im Folgenden werden einige Beispiele dafür gegeben und analysiert.

In den folgenden Beispielen wird ein Fall präsentiert, in dem in der deutschen im Gegensatz zur finnischen Übersetzung statt des alten Maßes ein anderer Ausdruck verwendet wird:

(24a) Als sie nun etwa **eine Stunde** gerudert hatten [...]. (LB, 6:19)

(24b) Kun he olivat soutaneet **kahdenkymmenenviiden tai kolmenkymmenen stadionmitan** verran [...]. (UK, 6:19)

Wie das Beispiel (24b) zeigt, haben die Übersetzer der finnischen Bibel das Wort *stadionmitta* benutzt, das ein griechisches Längenmaß ist und dasselbe bedeutet wie 192 Meter (Koskeniemi 1992: 90). In der LB wird dieses alte Maß nicht verwendet, sondern nur mit den Worten *etwa eine Stunde* erwähnt, wie lange die Jünger gerudert hatten. Da wird also die eigentliche Länge der Strecke nicht für so wichtig gehalten wie in der finnischen Übersetzung. Dieser Unterschied kommt im Untersuchungsmaterial zweimal vor, und an beiden Stellen hat man in der finnischen Übersetzung das alte Maß benutzt, während es in der LB nicht zu finden ist. Die Übersetzer der LB haben sich also dafür entschieden, dass es unnötig ist, über die Länge der Strecke als Stadien zu

sprechen, während dies in UK als nötige Information betrachtet wird. In der finnischen Übersetzung wird dagegen nicht erwähnt, wie lange es dauerte, die Strecke zu rudern. Weil zu vermuten ist, dass die meisten Leser die exakte Bedeutung des Wortes *stadion-mitta* nicht kennen, ist die Übersetzung in der LB aus dem Blickwinkel des Lesers leichter zu verstehen, und man bekommt auch eine Vorstellung davon, wie lange die Jünger ruderten. Andererseits kann die finnische Übersetzung auch recht leicht verstanden werden, weil das Längenmaß in einer Fußnote erklärt worden ist.

Ein entsprechender Fall ist in den Beispielen (25a) und (25b) zu sehen.

- (25a) Für zweihundert **Silbergroschen** Brot ist nicht genug für sie [...]. (LB, 6:7)
 (25b) Kahdensadan **denaarin** leivistä ei riittäisi heille [...]. (UK, 6:7)

Im Beleg (25b) wird die alte Währungseinheit *Denar* erwähnt. Saarisalo (1975: 169f) stellt fest, dass ein Denar eine römische Silbermünze war und einem Tagelohn eines Arbeiters entsprach. In der finnischen Bibel haben die Übersetzer die Ausgangssprachliche Währungseinheit benutzt, während man in der LB statt Denar das Wort *Silbergroschen* verwendet. Wie im Beispiel (24a) ist auch hier zu sehen, dass die exakte originalsprachliche Einheit in der LB für unnötig gehalten wird und deshalb durch einen einfacheren Ausdruck ersetzt worden ist. Weil ein Denar tatsächlich ein silberner Groschen war, funktioniert die deutsche Übersetzung jedoch gut und verändert die Bedeutung nicht. Da die alte Benennung nicht verwendet wird, kommt die Kultur der damaligen Zeit in der deutschen Übersetzung jedoch nicht so deutlich zum Ausdruck, ähnlich wie im Beispiel (24a). Die finnische Übersetzung kann dagegen auf dem ersten Blick schwieriger zu verstehen sein, weil viele Leser das Wort *denaari* wahrscheinlich nicht kennen. Wie beim Beispiel (24b) ist das Wort jedoch in einer Fußnote erklärt worden, weshalb es verständlicher ist und keine großen Probleme beim Lesen verursachen sollte.

In der finnischen Übersetzung können also viele alte Maßeinheiten gefunden werden, die in den meisten Fällen gut funktionieren. Das Problem mit der Verwendung der alten Währungseinheiten ist allerdings, dass die Übersetzung dann möglicherweise nicht so

treffend ist, besonders dann, wenn die Einheit im Originaltext benutzt worden ist, um einen Kontrast oder das Gefühl des Erstaunens zu schaffen (Fee/Stuart 1993: 50). Wenn der Leser die Maßeinheit nicht versteht, können seine Reaktionen nicht die gleichen sein wie die Reaktionen der originalsprachigen Rezipienten. Wenn der Leser der finnischen Übersetzung z. B. das Wort *denaari* nicht versteht, kann er also nicht unbedingt wissen, ob es um eine kleine oder große Menge Geld geht, weshalb seine Reaktion auf den Text unterschiedlich sein kann als die Reaktion eines Lesers der LB bzw. der Originaltexte. Der finnischsprachige Leser muss deshalb zuerst die Erklärung in der Fußnote lesen, um richtig reagieren zu können, während der Leser der LB gleich einen Eindruck davon bekommt, was für eine Währung hier gemeint wird. Andererseits werden dem deutschsprachigen Leser keine weiteren Informationen gegeben, falls er mehr über die erwähnte Währung wissen möchte.

Aufgrund der vorigen Beispiele scheint es, als ob die alten Maßeinheiten in der LB überhaupt nicht verwendet, sondern systematisch durch andere Ausdrücke ersetzt werden. Dies stimmt jedoch nicht bei allen Maßeinheiten, wie die folgenden Beispiele veranschaulichen:

- (26a) Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge [...] und in jeden gingen zwei oder drei **Maße**. (LB, 2:6)
- (26b) Siellä oli kuusi kivistä vesiastiaa [...]; ne olivat parin kolmen **mitan** vetoisia. (UK, 2:6)
- (27a) [...] Nikodemus [...] brachte Myrrhe gemischt mit Aloe, etwa hundert **Pfund**. (LB, 19:39)
- (27b) [...] hänellä oli mukanaan sata **mittaa** mirhan ja aaloen seosta. (UK, 19:39)
- (28a) [...] sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert **Ellen** [...]. (LB, 21:8)
- (28b) [...] rantaan ei ollut paljonkaan matkaa, vain parisataa **kyynärää**. (UK, 21:8)

Aus den Belegen geht hervor, dass an diesen Stellen sowohl die finnische als auch die deutsche Bibel die alten Maßeinheiten benutzt haben. In den beiden Beispielen (26b) und (27b) steht in der finnischen Übersetzung das Wort *mitta*. Es geht in diesen Fällen jedoch um zwei unterschiedliche Maße, wie in den deutschen Übersetzungen zu sehen ist. Im ersten Fall geht es um ein Hohlmaß, dem 40 Liter entsprechen. Im letzteren Fall

wird über eine Gewichtseinheit gesprochen, mit der ungefähr 30 Kilo gemeint wird. In den letzten Beispielen wird dagegen die Länge von ungefähr 100 Metern beschrieben. (Koskenniemi 1992: 467, 574, 580) In UK sind auch diese drei Maße in Fußnoten erklärt, während sie in der LB völlig ohne Erklärungen benutzt werden. Anders als in den Beispielen (24a) und (25a) ist die deutsche Übersetzung in diesen Fällen also deutlich schwieriger zu verstehen.

Für das Übersetzen der biblischen Maßeinheiten gibt es unterschiedliche Richtlinien. Fee und Stuart (1993: 51) stellen fest, dass es vernünftig wäre, entweder die originalsprachigen Maßeinheiten mit einer Erklärung zu verwenden oder zu versuchen, Entsprechungen in der Zielsprache zu finden. Wichtig ist, dass dieselbe Methode konsequent in der ganzen Übersetzung benutzt wird. In der finnischen Übersetzung wird dem Prinzip zumindest im Johannesevangelium gefolgt, während die LB inkonsequenter ist.

4 UNTERSCHIEDE IN DER VERWENDUNG DER VERBEN

Im vorigen Kapitel wurden die Unterschiede im Gebrauch der Substantive behandelt. In diesem Kapitel werden Beispiele für die Unterschiede in der Verwendung der Verben dargestellt. Wie die Substantive werden auch die Verben in drei Gruppen eingeteilt. Zuerst werden kleine Unterschiede, also solche Fälle behandelt, in denen die verwendeten Verben keine vollständigen Äquivalente sind, aber ähnliche Bedeutungen haben. Danach werden deutliche Bedeutungsunterschiede betrachtet. Als letzte Gruppe werden Beispiele für andere Fälle vorgestellt.

4.1 Ähnliche Bedeutungen

In den Beispielen (29a) und (29b) wird ein Fall präsentiert, in dem das deutsche und das finnische Verb ähnliche Bedeutungen haben, aber trotzdem unterschiedlich interpretiert werden können.

(29a) [...] wir **sahen** seine Herrlichkeit [...]. (LB, 1:14)

(29b) Me **saimme katsella** hänen kirkkauttaan [...]. (UK, 1:14)

In diesen Beispielen wird beschrieben, wie das Wort Fleisch wurde und unter den Menschen wohnte. Die Herrlichkeit bezieht sich also auf Jesus. Wie das erste Beispiel zeigt, benutzt die LB das Verb *sehen*, das nach dem DUW (2007) u. a. die Bedeutung „*sich (etw., jmdn.) ansehen, betrachten*“ hat. Die Bedeutung des Verbs ist relativ neutral, weshalb es im deutschen Satz keine große emotionale Ladung gibt. In der finnischen Übersetzung wird dagegen nicht nur das Verb *katsella* („*ansetzen*“), sondern auch das Verb *saada* („*dürfen*“) verwendet, mit dem erwähnt wird, dass etwas erlaubt ist (PS III 1990–1994). Deshalb wird es in UK deutlicher, dass die Menschen das große Privileg hatten, die Herrlichkeit Gottes zu sehen und sich darüber freuen zu können. Es wird erwähnt, dass ihnen erlaubt wurde, die Herrlichkeit des Sohnes Gottes zu sehen. Der finnische Satz ist also aus einer nicht ganz neutralen Perspektive übersetzt worden. Der Unterschied hat keinen großen Einfluss auf das Verstehen des Inhalts, aber, weil die

deutsche Übersetzung die emotionale Seite des Geschehens nicht betont, kann der Leser den Text unterschiedlich interpretieren. Man bekommt z. B. einen unterschiedlichen Eindruck davon, was für eine Stellung die Menschen zu Jesus hatten. In der LB wird eine eher neutrale Stellung beschrieben, während aus der finnischen Übersetzung hervorgeht, dass die Menschen Jesus schätzten und es für eine einzigartige Möglichkeit hielten, seine Herrlichkeit sehen zu können.

Ein anderes Beispiel für ähnliche Wörter mit einem leichten Unterschied in der Betonung wird in den nächsten Beispielen vorgestellt:

(30a) Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht **schmecken** in Ewigkeit. (LB, 8:52)

(30b) Joka pitää kiinni minun sanastani, ei milloinkaan **kohtaa** kuolemaa. (UK, 8:52)

Der Grundgedanke in diesem Vers ist in den beiden Übersetzungen der gleiche: Die Gläubigen werden das ewige Leben haben, d. h. geistlich nicht sterben. In der deutschen Übersetzung wird dieser Gedanke jedoch mit einem anderen Verb erläutert als in der finnischen Übersetzung. In UK steht das einfache und neutrale Verb *kohdata* (‚begegnen‘), während die LB das Verb *schmecken* benutzt, das laut dem DUW (2007) die folgende Bedeutung hat: ‚mit der Zunge, dem Gaumen den Geschmack von etw. feststellen, erkennen‘. In der Bibel wird das Verb oft im übertragenen Sinn in der Bedeutung ‚spüren‘ verwendet, was auch im Beispiel (30a) zu sehen ist (Paul 1992). Interessant bei diesem Unterschied ist, dass das dem deutschen Verb entsprechende finnische Verb *maistaa* noch in der älteren Übersetzung zu finden ist, aber in UK umschrieben worden ist (Vanha Kirkkoraamattu 1933/38). Koskenniemi (1992: 512) stellt fest, dass der Originaltext an dieser Stelle ein Verb benutzt, das die Bedeutung ‚schmecken‘ hat. Die Übersetzung in der LB ist also wörtlich und entspricht dem Ausgangstext. Die Übersetzer der finnischen Bibel haben sich dagegen dafür entschieden, dass das vollständige Äquivalent des ausgangssprachlichen Verbs in diesem Zusammenhang nicht mehr so gut funktioniert. Der Unterschied ist nicht groß, aber wegen der Wahl des Verbs ist es möglich, dass die Reaktionen des Lesers der finnischen Bibel nicht gleich sind wie die Reaktionen des Lesers der LB bzw. des Ausgangstextes.

Eine andere Textstelle mit ähnlichen, aber etwas unterschiedlichen Verben wird in den Belegen (31a) und (31b) präsentiert:

- (31a) Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören **könnt!** (LB, 8:43)
 (31b) Miksi te ette ymmärrä minun puhettani? Siksi, että te ette **siedä** kuunnella, mitä minä sanon. (UK, 8:43)

In diesen Beispielen handelt es sich um eine Situation, in der Jesus vor dem jüdischen Volk redet und die Menschen tadelt, weil sie ihm nicht zuhören. Zwischen den Übersetzungen gibt es hier einen kleinen Unterschied, weil keine vollständigen Äquivalente benutzt worden sind. In der LB hat man das Modalverb *können* benutzt, mit dem u. a. ausgedrückt wird, dass jemand imstande ist oder die Möglichkeit hat, etwas zu tun (DUW 2007). Im Beleg (31a) wird also erwähnt, dass die Menschen keine Möglichkeit haben bzw. nicht fähig sind, die Worte Jesu zu hören. In UK steht dagegen das Verb *sietää*. Das Verb bedeutet, dass man jemandem ohne Abscheu, Widerstand oder Ärger gegenübersteht (PS III: 1990–1994). Weil es im Beispiel (31b) um die Verneinung des Verbs geht, wird dort festgestellt, dass die Menschen Widerwillen bei den Worten Jesu empfinden bzw. dass seine Worte die Menschen ärgern. Da das verwendete finnische Verb eine relativ stark negativ konnotierte Bedeutung hat, scheint die finnische Übersetzung nicht so neutral wie die deutsche, und die Worte Jesu wirken strenger. In UK wird vor allem die Einstellung der Menschen hervorgehoben, während die deutsche Übersetzung eher so interpretiert werden kann, dass die Menschen die Worte Jesu aus irgendeinem Grund nicht annehmen können. Der Grund dafür ist jedoch nicht unbedingt, dass seine Worte sie ärgern würden.

Im letzten Kapitel des Evangeliums kommt der folgende Unterschied zweimal vor:

- (32a) Spricht Jesus zu ihm: **Weide** meine Lämmer! (LB, 21:15)
 (32b) Jeesus sano: ”**Ruoki** minun karitsoitani.” (UK, 21:15)

Hier geht es darum, dass Jesus den Apostel Simon Petrus anspricht und ihn ermutigt, sich um die Gläubigen zu kümmern, wenn er selbst zu Gott gegangen ist. Die Gläubigen werden hier als Lämmer und Petrus als der Hirte bezeichnet. (Koskenniemi 1992: 581)

Die Wahl des Verbs unterscheidet sich zwischen den Übersetzungen: Nach der deutschen Übersetzung soll Petrus die Herde weiden, während er nach der finnischen Übersetzung die Herde füttern soll. Der Unterschied ist nicht groß, weil man mit dem Verb *weiden* auch die Aufgabe des Hirten verbindet, die Herde zu den Futterplätzen zu führen (Lurker 1987: 173). Mit dem deutschen Verb wird also sowohl die Aufforderung zum Füttern als auch zum Überwachen der Herde übertragen. In UK wird dagegen nur die Aufgabe von Petrus betont, die Herde zu füttern. Zu beachten ist, dass das Verb *weiden* im Untersuchungs-material in der LB dreimal vorkommt, und nur an einer Stelle steht das vollständige Äquivalent *kaitsea* in der finnischen Übersetzung. In UK haben die Übersetzer also in zwei Versen das Verb *ruokkia* und in einem Vers *kaitsea* verwendet, während das Verb *füttern* in der LB nicht benutzt wird. Deshalb hebt der finnische Text hervor, dass Petrus die Gläubigen zwar auch führen, aber vor allem füttern soll, während die LB deutlicher die Vorstellung vom Überwachen und Leiten berücksichtigt. Aber weil sowohl das Füttern als auch das Weiden generell für die selbstverständlichen Aufgaben eines Hirten gehalten werden, ist der Unterschied nicht groß.

Ein interessantes Beispiel für die Unterschiede bei den Verben ist die Verwendung des deutschen Verbs *wissen* und der entsprechenden finnischen Übersetzungen. Dies wird anhand der folgenden Beispiele erläutert.

(33a) Wenn euch die Welt hasst, so **wisst**, dass sie mich vor euch gehasst hat. (LB, 15:18)

(33b) Jos maailma vihaa teitä, **muistakaa**, että ennen teitä se on vihannut minua. (UK, 15:18)

(34a) **Wisst** ihr, was ich euch getan habe? (LB, 13:12)

(34b) **Ymmärrättekö** te, mitä teille tein? (UK, 13:12)

(35a) [...] die Jünger **wussten** nicht, dass es Jesus war. (LB, 21:4)

(35b) [...] opetuslapset eivät **tunteneet** häntä. (UK, 21:4)

Ähnlich wie in den Beispielen (3)–(9) liegt hier ein Fall vor, in dem die Übersetzer der LB an unterschiedlichen Stellen ein und dasselbe Wort verwendet haben, während in der finnischen Übersetzung mehrere unterschiedliche Verben benutzt werden. In der LB

steht jedes Mal das Verb *wissen*, während UK an den entsprechenden Stellen nicht immer das vollständige Äquivalent *tietää*, sondern u. a. auch die Verben *tajuta* (‚begreifen‘), *ymmärtää* (‚verstehen‘), *tuntea* (‚kennen‘), und *muistaa* (‚sich erinnern‘) verwendet. Die Wahl der Wörter hat keinen großen Einfluss auf das Verstehen des Inhalts, aber kann in einigen Zusammenhängen die Interpretation des Texts etwas beeinflussen und unterschiedliche Konnotationen hervorrufen. Wenn das Wort *wissen* verwendet wird, wird betont, dass man Kenntnis von etwas hat oder sich einer Sache sicher ist (DUW 2007). In UK werden unterschiedliche Verben dagegen vielseitiger verwendet, weshalb auch verschiedene Aspekte für zentral gehalten werden. Zum Beispiel wird im Beleg (35b) eher hervorgehoben, dass die Jünger Jesus nicht identifizieren konnten, nicht der Umstand, dass sie keine Kenntnis darüber hatten, wer er war. Der Unterschied zwischen den Verben ist jedoch sehr klein, und deshalb können die unterschiedlichen Übersetzungen kaum zu Missverständnissen führen.

Ähnliche Unterschiede kann man im Gebrauch des deutschen Verbs *finden* und der finnischen Entsprechungen sehen, wie die folgenden Belege zeigen:

(36a) Und er **fand** im Tempel die Händler [...]. (LB, 2:14)

(36b) Hän **näki** tempelissä kauppiaita [...]. (UK, 2:14)

(37a) Danach **fand** ihn Jesus im Tempel [...]. (LB, 5:14)

(37b) Myöhemmin Jeesus **tapasi** miehen tempelissä [...]. (UK, 5:14)

(38a) Jesus aber **fand** einen jungen Esel [...]. (LB, 12:14)

(38b) Jeesukselle **tuotiin** aasi [...]. (UK, 12:14)

Wie hier zu sehen ist, haben die Übersetzer der LB an jeder Stelle das Verb *finden* benutzt, während in UK mehrere verschiedene Verben gefunden werden können. Wie in den vorigen Beispielen sind die Unterschiede auch hier nicht bemerkenswert, weil der Inhalt im Großen und Ganzen unverändert bleibt. Allerdings beeinflusst die Wahl des Verbs in den Beispielen (38a) und (38b) das Verstehen des Inhalts. Die deutsche Übersetzung gibt zu verstehen, dass Jesus sich selbst bemühte und irgendwo suchte, um einen Esel zu bekommen, aber nach der finnischen Übersetzung wurde der Esel ihm gebracht. Aufgrund der finnischen Übersetzung bekommt der Leser also den Eindruck,

dass jemand Jesus diente und ihm den Esel brachte, während er nach der LB die Arbeit selbst machte.

In den Beispielen (39a) und (39b) sind Verben verwendet worden, die auf dem ersten Blick deutlich eine unterschiedliche Bedeutung haben. Wenn die Beispiele näher betrachtet werden, kann man sehen, dass es trotz der Wahl der Verben sich um keinen großen Bedeutungsunterschied handelt.

(39a) Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde **trägt!** (LB, 1:29)

(39b) Katsokaa: Jumalan Karitsa, joka **ottaa pois** maailman synnin! (UK, 1:29)

An dieser Textstelle wird über Jesus gesprochen, der in die Welt kam, um die Menschen von ihren Sünden zu erlösen. In der LB wird festgestellt, dass Jesus die Sünde der Welt trägt, während in UK angegeben wird, dass Jesus die Sünde wegnimmt. Das verwendete deutsche Verb *tragen* hat laut dem DUW (2007) die folgende Bedeutung: „*etw. auf sich nehmen, übernehmen [müssen]*“. Es wird also erwähnt, dass Jesus die Verantwortung für die Sünde der Welt übernimmt. Es geht jedoch nicht so direkt wie in UK hervor, dass die Sünde auch weggenommen wird. Die finnische Übersetzung kann dagegen so interpretiert werden, dass Jesus die Sünde tilgt, aber die Verantwortung nicht unbedingt für sie übernimmt. Andererseits ist klar, dass dieser Unterschied in der Praxis kaum zu Missverständnissen führt, wenn der weitere Kontext auch berücksichtigt wird. Letzten Endes ist das Ergebnis der Handlung in den beiden Übersetzungen relativ gleich, da auf jeden Fall deutlich wird, dass Jesus die Sünde von den Menschen wegnimmt. Deshalb kann der Unterschied nicht als groß angesehen werden, obwohl die verwendeten Verben außerhalb des Kontexts recht unterschiedliche Bedeutungen haben.

Ein ähnlicher Fall wird in den Beispielen (40a) und (40b) präsentiert:

(40a) [...] nach dem Gesetz **muss** er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. (LB, 19:7)

(40b) [...] lain mukaan hän **on ansainnut** kuoleman, koska hän väittää olevansa Jumalan Poika. (UK, 19:7)

Hier handelt es sich um eine Situation, in der Pilatus, der Statthalter von Judäa, Jesus freigeben möchte, was den Juden aber nicht gefällt. Nach der deutschen Übersetzung behaupten die Juden, dass Jesus nach dem Gesetz sterben muss, wohingegen es in UK festgestellt wird, dass Jesus den Tod verdient hat. Das DUW (2007) gibt für das Verb *müssen* die folgende Bedeutung: „*einem [von außen kommenden] Zwang unterliegen, gezwungen sein, etw. zu tun; zwangsläufig notwendig sein, dass etw. Bestimmtes geschieht*“. Mit dem finnischen Verb *ansaita* wird seinerseits bezeichnet, dass jemand sich etwas wegen seiner eigenen Handlungen zuzieht bzw. verdient (PS I 1990–1994). Die Bedeutungen der Verben sind also nicht völlig gleich, weshalb es möglich ist, den Inhalt etwas unterschiedlich zu interpretieren. In der LB wird sehr klar und eindeutig erwähnt, dass Jesus zum Sterben gezwungen ist, weil es im Gesetz so steht, und die Juden nehmen keine Stellung dazu, ob es ihrer Meinung nach die beste Lösung ist. In UK kommt dagegen deutlicher der Aspekt hervor, dass es nicht nur nach dem Gesetz, sondern auch nach den Juden gerecht und gut wäre, wenn Jesus sterben würde. Die finnische Übersetzung gibt zu verstehen, dass Jesus es nicht besser verdient hat wegen allem, was er getan hat. Obwohl man in den beiden Übersetzungen über das Gesetz spricht, vermittelt die deutsche Übersetzung deutlicher die Vorstellung, dass es außer dem Tod einfach keine andere Wahl gibt, egal ob es richtig wäre oder nicht.

4.2 Bedeutungsunterschiede

Wie bei den Substantiven sind die meisten Unterschiede auch in der Verwendung der Verben solche Fälle, in denen es keinen großen Bedeutungsunterschied zwischen der finnischen und deutschen Übersetzung gibt. Im Untersuchungsmaterial lassen sich jedoch auch Beispiele für deutliche Bedeutungsunterschiede finden, von denen einige im Folgenden betrachtet werden.

In den folgenden Belegen (41a) und (41b) ist zu sehen, dass die Übersetzer sich für deutlich unterschiedliche Verben entschieden haben:

- (41a) Und von seiner Fülle haben wir alle **genommen** Gnade um Gnade. (LB, 1:16)
 (41b) Hänen täyteydestään me kaikki olemme **saaneet**, armoa armon lisäksi. (UK, 1:16)

In diesem Vers wird festgestellt, dass die Gnade Gottes reichlich und unversiegbar ist (Koskenniemi 1992: 459). Die Verben, die hier benutzt worden sind, sind jedoch unterschiedlich. In der LB wird festgestellt, dass die Menschen Gnade von Gott genommen haben, während in UK angegeben wird, dass sie die Gnade bekommen haben. Das DUW (2007) gibt für das Verb *nehmen* u. a. die folgende Bedeutung an: „[ergreifen u.] an sich, in seinen Besitz bringen“. Das finnische Verb *saada* bedeutet dagegen, dass irgendein Recht bzw. Vorteil oder irgendeine Möglichkeit auf jemanden entfällt (PS III 1990–1994). Die deutsche Übersetzung gibt also zu verstehen, dass die Menschen selbst etwas aktiv machen und die Gnade sich anschaffen, während die finnische Übersetzung so verstanden wird, dass die Gnade ihnen von oben geschenkt wird. Weil anderswo in der Bibel mehrmals erwähnt wird, dass Gnade ein Geschenk ist und den Menschen in Christus gegeben wird, entspricht die finnische Übersetzung besser der allgemeinen Vorstellung von der Gnade Gottes. Die deutsche Übersetzung kann dagegen etwas irreführend sein, weil sie der Vorstellung von der Gnade als Geschenk Gottes widerspricht.

Ein anderer Bedeutungsunterschied wird in den Beispielen (42a) und (42b) dargestellt.

- (42a) [...] die Menschen **liebten** die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. (LB, 3:19)
 (42b) [...] valo on tullut maailmaan, mutta pahojen tekojensa tähden ihmiset ovat **valinneet** sen asemesta pimeyden. (UK, 3:19)

Hier wird beschrieben, wie die Menschen die Finsternis, d. h. den Teufel und die Sünde, für wichtiger hielten als das Licht bzw. das Wort Gottes (Koskenniemi 1992: 455). In den Übersetzungen wird dies unterschiedlich ausgedrückt. In der LB wird erwähnt, dass die Menschen die Finsternis liebten, während in UK festgestellt wird, dass sie sich für die Finsternis entschieden haben. Die LB benutzt also ein Verb, das eine stark emotional konnotierte Bedeutung hat, und betont deshalb die emotionale Verbindung zwischen den Menschen und der Sünde. Die finnische Übersetzung ihrerseits hebt

hervor, dass die Menschen sich bewusst für die Sünde entschieden und Gottes Wort abgelehnt haben. Ihre emotionale Stellung zur Sünde wird jedoch nicht so deutlich und stark beschrieben wie in der LB.

Ein ähnlicher deutlicher Bedeutungsunterschied wird in den Beispielen (43a) und (43b) dargestellt. Auch in diesem Fall wird in der LB ein Verb verwendet, das eine sehr starke emotionale Bedeutung hat, während in der finnischen Bibel andere Aspekte im Zentrum stehen.

(43a) Wer Böses tut, der **hasst** das Licht [...]. (LB, 3:20)

(43b) Se, joka tekee paha, **kaihtaa** valoa [...]. (UK, 3:20)

Wie in den vorigen Beispielen wird auch hier über das Licht gesprochen, das in der Bibel oft für Heiligkeit und Seligkeit steht. Die Nachfolger Jesu sind Kinder des Lichts und sollen Werke machen, die rein sind und das Finsternis bewältigen. Wer Böses tut bzw. in Sünde lebt, ist also nicht im Licht. (Saarisalo 1975: 1129) Dies wird in den Übersetzungen jedoch auf unterschiedliche Weisen festgestellt. In der LB wird das Verb *hassen* verwendet, das laut dem DUW (2007) die folgende Bedeutung hat: „*einen Widerwillen, eine deutliche Abneigung gegen etw. empfinden, es nicht mögen, als unangenehm empfinden*“. Das finnische Verb *kaihtaa* hat seinerseits die Bedeutung ‚vermeiden‘ (PS I 1990–1994). Das deutsche Verb ist also sehr negativ und stark emotional konnotiert, während das finnische Verb neutraler ist und den emotionalen Aspekt der Handlung nicht unterstreicht. Die finnische Übersetzung kann hier so verstanden werden, dass diejenigen, die Böses tun, im Innersten auch wissen, dass es falsch ist und deshalb überlegt nicht zu Gott und seinem Wort kommen, um sich selbst nicht zu verraten. Die deutsche Übersetzung hebt eher hervor, dass diese Menschen einen starken Widerwillen gegen das Wort Gottes empfinden und deshalb das machen, was gegen Gottes Willen ist.

Im Untersuchungsmaterial ist auch eine andere Textstelle zu finden, in der die Übersetzer der LB das Verb *hassen* benutzen, während in der finnischen Bibel ein Verb mit

einer recht unterschiedlichen Bedeutung zu finden ist. Dieser Unterschied wird in den Beispielen (44a) und (44b) dargestellt.

- (44a) [...] wer sein Leben auf dieser Welt **hasst**, der wird's erhalten zum ewigen Leben. (LB, 12:25)
 (44b) [...] joka tässä maailmassa **pane** **alttiiksi** elämänsä, saa osakseen ikuisen elämän. (UK, 12:25)

In diesem Vers lehrt Jesus, dass die Gläubigen das diesseitige, leibliche Leben nicht zu viel schätzen sollten, um das ewige Leben erwerben zu können (Saarisalo 1975: 209). Dies bedeutet, dass man u. a. seine eigenen Vorlieben und Interessen um Gottes Namen willen aufgeben können muss (Luther 1993: 208). In den Übersetzungen wird dies jedoch unterschiedlich angegeben. In der LB wird dazu gefordert, das diesseitige Leben zu hassen, während die Übersetzer der finnischen Bibel das Verb *panna alttiiksi* verwenden. Laut PS II (1990–1994) hat das finnische Verb die Bedeutung ‚gefährden‘ bzw. ‚riskieren‘. Es wird also festgestellt, dass die Gläubigen Risiken eingehen sollen, um etwas Wertvolleres erhalten zu können. Es wird jedoch nicht unterstrichen, dass sie ihr Leben auf dieser Welt wirklich hassen sollten wie in der LB. Wie oben festgestellt wurde, hat das deutsche Verb *hassen* eine sehr stark emotional konnotierte Bedeutung, weshalb die Aufforderung Jesu in der LB sehr streng und starr scheint. In UK ist die Aufforderung nicht so unabdingbar.

Ein weiterer deutlicher Unterschied wird in den nächsten Belegen dargestellt:

- (45a) In der Welt **habt** ihr **Angst**; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden (LB, 16:33)
 (45b) Maailmassa te **olette ahtaalla**, mutta pysykää rohkeina: minä olen voittanut maailman. (UK, 16:33)

In diesen Beispielen ermutigt Jesus seine Jünger, weil er ihnen beklemmende Dinge über die letzten Tage erzählt hat. Er stellt fest, dass die Gläubigen mitten in allem Trübsal Frieden in ihm finden werden. (Koskenniemi 1992: 556) In der LB wird erwähnt, dass die Gläubigen in der Welt Angst haben werden, während in der finnischen Bibel festgestellt wird, dass sie in die Enge geraten werden. Mit dem verwendeten Ausdruck *olla ahtaalla* wird gemeint, dass man es nicht leicht hat oder Not

leidet (PS I 1990–1994). In der deutschen Übersetzung wird also darauf fokussiert, dass die kommenden Ereignisse beängstigend sein werden, während in UK eher darauf hingewiesen wird, dass die Gläubigen auf die Probe gestellt und Schwierigkeiten wegen ihres Glaubens haben werden. Der Unterschied ist ziemlich groß, weil der Leser entweder die Vorstellung bekommt, dass die Gläubigen in der Welt Angst haben oder Heimsuchungen erleben müssen, je nachdem, ob er die deutsche oder die finnische Übersetzung liest. Deshalb kann auch unterschiedlich verstanden werden, was für eine Zeit die Gläubigen zu erwarten haben.

4.3 Andere Fälle

Im Kapitel 3.3.1 wurden Beispiele für solche Substantivunterschiede gegeben, wo es in der einen Übersetzung Informationen zu finden gibt, die in der anderen Übersetzung fehlen. Bei den Verben lassen sich nur wenige Unterschiede dieser Art finden, und sie haben keinen großen Einfluss auf das Verstehen des Inhalts. Einige Beispiele dafür werden in den folgenden Belegen gegeben:

(46a) Da **nahm** Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. (LB, 19:1)

(46b) Nyt Pilatus käski ruoskia Jeesuksen. (UK, 19:1)

(47a) Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste. (LB, 1:23)

(47b) Minä olen ääni, joka **huutaa** autiomaassa. (UK, 1:23)

(48a) Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet [...]. (LB, 4:20)

(48b) Meidän isämme ovat **kumartaneet** ja rukoilleet Jumalaa täällä vuorella [...]. (UK, 4:20)

Im Beispiel (46a) wird in der LB ein Verb benutzt, für das es in UK keine Entsprechung gibt. In den Beispielen (47b) und (48b) enthält dagegen die finnische Übersetzung Verben, deren Äquivalente in der LB nicht zu finden sind. Die Verben sind benutzt worden, um die Sätze zu präzisieren, aber es handelt sich nicht um große Unterschiede. Dem Leser werden mehr Informationen über die Situation gegeben, aber die zusätzlichen Verben verändern die Bedeutung des ganzen Satzes nicht viel. Allerdings kann die zusätzliche Information *kumartaneet* (‘sich verbeugen’) im Beispiel (48b) für

beachtenswert gehalten werden. Wie Lempiäinen (2006: 206) feststellt, bezeichnet die Verbeugung beim Beten eine tiefe Ehrfurcht vor Gott und war zur alttestamentlichen Zeit eine häufige Gebetshaltung. Da kein entsprechendes deutsches Wort in der LB verwendet wird, kommt die Vorstellung von der höchsten Ehrfurcht da nicht so deutlich zum Ausdruck wie in der finnischen Übersetzung. Die Unterschiede dieser Art können sich wenigstens zum Teil aus syntaktischen Eigenschaften der beiden Sprachen erklären, da das Deutsche und Finnische recht unterschiedliche Sprachen sind und deshalb auch die Verben unterschiedlich verwenden können (Hyvärinen 2001: 429). Wie im Kapitel 3.3.1 muss auch bei diesen Beispielen berücksichtigt werden, dass ohne die Betrachtung der Ausgangstexte nicht festgestellt werden kann, ob diese zusätzlichen Informationen richtig sind bzw. den Originaltexten entsprechen oder ob es sich nur um Ergänzungen und Interpretationen der Übersetzer handelt.

Ein anderer Unterschied zwischen den Übersetzungen im Hinblick auf die Verben ist, dass man in der LB viele Textstellen finden kann, an denen man statt eines einfachen Verbs eine feste Wortverbindung verwendet. In UK wird an den entsprechenden Stellen meistens ein einfaches Verb benutzt. In den nächsten Belegen werden einige dieser Fälle präsentiert:

(49a) Und Jesus **gingen die Augen über**. (LB, 11:35)

(49b) Jeesus **itki**. (UK, 11:35)

(50a) Und wenn er kommt, wird er der Welt **die Augen auf tun** über die Sünde [...]. (LB, 16:8)

(50b) [...] ja hän tulee ja **paljastaa**, että maailma on väärässä [...]. (UK, 16:8)

(51a) Und es **kam** den Pharisäern **zu Ohren** [...]. (LB, 7:32)

(51b) Kun fariseukset **kuulivat** [...]. (UK, 7:32)

(52a) Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und **haltet das Mahl!** (LB, 21:12)

(52b) Jeesus sanoi: ”**Tulkaa syömään.**” (UK, 21:12)

Wie diese Belege zeigen, sind in der LB die festen Wortverbindungen *gehen die Augen über*, *die Augen auf tun*, *zu Ohren kommen* und *das Mahl halten* benutzt worden. Im Beispiel (49a) handelt es sich um eine feste Wendung, die stilistisch gehoben ist und die Bedeutung ‚weinen‘ hat. Der Ausdruck *die Augen auf tun* hat seinerseits die um-

gangssprachliche Bedeutung ‚Acht geben, was um einen herum vorgeht‘. Im Beleg (51b) ist eine Wortverbindung zu sehen, die die folgende Bedeutung hat: „jmdm. als meist unerfreuliche Tatsache bekannt werden“. (DUR 2002) Die Wendung *das Mahl halten* im Beleg (52a) ist im heutigen Sprachgebrauch nicht üblich, aber wird immer noch in der Bibel häufig verwendet, wenn über das Essen gesprochen wird (Paul 1992). Die deutschen Phraseme haben also dieselben Bedeutungen wie die verwendeten finnischen Verben, weshalb es hier nicht um Bedeutungsunterschiede, sondern eher nur um stilistische Unterschiede geht.

Ein weiterer Unterschied in Hinsicht auf die Verben ist die Verwendung einiger bibelsprachlichen Wendungen in einer der Übersetzungen. Dies wird in den nächsten Beispielen vorgestellt:

(53a) Jesus **antwortete und sprach** zu ihm [...]. (LB, 13:7)

(53b) Jeesus **vastasi** [...]. (UK, 13:7)

(54a) Und Johannes **bezeugte und sprach** [...]. (LB, 1:32)

(54b) Johannes **todisti** [...]. (UK, 1:32)

(55a) Und seine Jünger **fragten ihn und sprachen** [...]. (LB, 9:2)

(55b) Opetuslapset **kysyivät** häneltä [...]. (UK, 9:2)

Diese Belege zeigen, dass die Übersetzer der LB statt eines Verbs zwei verschiedene Verben benutzt haben im Gegensatz zur finnischen Bibel. Doppelungen dieser Art haben mit den Originalsprachen der Bibel zu tun und können vor allem in wörtlichen Übersetzungen gefunden werden. Bei diesen Wendungen handelt es sich um tautologische Formeln, d. h. dieselbe Sache wird zweimal gesagt. (Sjölander 1979: 33f). In der LB sind die Übersetzer also der originalsprachlichen Formel mit zwei Verben gefolgt, während in UK keine Entsprechung für das Verb *sprechen* zu finden ist. In der älteren finnischen Übersetzung war die entsprechende Wendung *puhua sanoen* (‚sagend sprechen‘) jedoch noch häufig (Vanha Kirkkoraamattu 1933/38). Weil sich die Wendung in der deutschen Übersetzung sehr häufig wiederholt und weil das Verb *sprechen* keine wichtigen zusätzlichen Informationen enthält, kann die finnische Übersetzung an diesen Stellen für fließender und einfacher gehalten werden. Andererseits kann, wie im Kapitel 2.4.2 festgestellt wurde, der Leser die Ersetzung der herkömmlichen bibel-

sprachlichen Wörter und Wendungen auch als eine schlechte Lösung sehen, wenn er an die archaistische Sprache der Bibel gewohnt ist. In dem Sinne kann die ältere finnische Übersetzung, in der die bibelgriechische Wendung noch benutzt wurde, für einige Leser angenehmer sein, während einige die Wendung für eine unnötige Wiederholung des Verbs halten können.

5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

In den vorigen Kapiteln wurden die Wortschatzunterschiede zwischen der *Lutherbibel* und *Uusi Kirkkoraamattu* besprochen. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst.

Das Ziel der Arbeit war, die Unterschiede im Gebrauch der Substantive und Verben zwischen einer deutschen und einer finnischen Bibelübersetzung zu betrachten und analysieren. Es wurde untersucht, ob sich die Bedeutungen der verwendeten Substantive und Verben voneinander unterscheiden und wie groß die Unterschiede sind. Auch wurde erforscht, wie die Unterschiede das Verstehen des Inhalts bzw. die Interpretation des Texts beeinflussen. Die Unterschiede wurden aus der Perspektive des heutigen Lesers betrachtet, d. h. unter dem Aspekt, welche Übersetzung für den Leser leichter zu verstehen ist und ob die verwendeten Wörter unterschiedlich verstanden werden können.

Als Hypothese wurde am Anfang der Untersuchung erwähnt, dass es nur wenige große Unterschiede zwischen der deutschen und finnischen Übersetzung geben würde und dass die Übersetzungen im Großen und Ganzen identisch wären, vor allem in Hinsicht auf das Verstehen des Inhalts. Durch die Analyse ergab sich, dass sich die *Lutherbibel* und *Uusi Kirkkoraamattu* an vielen Stellen voneinander unterscheiden, wenn man die Bedeutungen der benutzten Substantive und Verben betrachtet. Die meisten Unterschiede waren jedoch nicht auffallend und veränderten den Inhalt nicht viel. Trotzdem wurde herausgefunden, dass die Unterschiede an manchen Stellen zu unterschiedlichen Interpretationen des Inhalts führen können, wenn die Übersetzer keine vollständigen Äquivalente benutzt haben. Die Hypothese hat sich also zum Teil bestätigt, weil die meisten Unterschiede klein waren und das Verstehen des Texts nicht viel beeinflussten. Deutliche und beachtenswerte Bedeutungsunterschiede ließen sich jedoch häufiger als erwartet finden.

Eine weitere Hypothese, die aufgestellt worden war, war die Annahme, dass die Substantive sich öfter als die Verben voneinander unterscheiden würden, weil das

Übersetzen der originalsprachlichen Substantive oft anspruchsvoll ist (s. Kapitel 2.2.3). Wider Erwartungen zeigten sich Unterschiede jedoch häufiger bei den Verben. Auch deutliche Bedeutungsunterschiede ließen sich öfter bei den Verben finden. In Bezug darauf konnte die Hypothese also nicht bestätigt werden.

Die Arbeit zeigt, dass es viele Unterschiede zwischen der deutschen und finnischen Bibelübersetzung gibt. Weil nur ein Buch im Neuen Testament analysiert wurde, kann jedoch nicht festgestellt werden, ob die Wortschatzunterschiede im Alten Testament bzw. in der ganzen Bibel den Ergebnissen der Analyse ähneln. Trotzdem ging aus der Arbeit deutlich hervor, dass die Bibelübersetzungen in unterschiedlichen Sprachen nicht identisch miteinander sind, sondern dass die Interpretationen und Ergänzungen der Übersetzer zu Unterschieden verschiedener Art führen können. Für den Leser der Bibel bedeutet dies, dass er bedenken muss, dass die Übersetzungen an allen Stellen nicht unbedingt den Ausgangstexten entsprechen, sondern auch Fehler beinhalten können. Deshalb ist es beim Lesen der Bibel nötig und nützlich, mehrere unterschiedliche Übersetzungen und Kommentare zu benutzen, um das Wort Gottes möglichst gut verstehen zu können.

Die Arbeit zeigt zahlreiche Möglichkeiten für weitere Untersuchungen auf. Es wäre z. B. interessant, das Thema noch genauer mit anderen Textstellen wie Büchern aus dem Alten Testament und in Hinsicht auf alle Wortklassen zu untersuchen. Auch die Gründe der Unterschiede und die Richtigkeit der Übersetzungen könnten in weiteren Untersuchungen näher betrachtet werden, was jedoch die Berücksichtigung der biblischen Originalsprachen und Ausgangstexte voraussetzt. Die Untersuchung könnte auch um weitere Übersetzungen bzw. andere Sprachpaare erweitert werden. Interessant wäre auch, die Rolle und Eigenschaften des intralingualen Übersetzens (s. Kapitel 2.2.1) zu untersuchen, d. h. frühere deutsche bzw. finnische Übersetzungen mit der *Lutherbibel* bzw. *Uusi Kirkkoraamattu* zu vergleichen.

6 LITERATURVERZEICHNIS

6.1 Primärliteratur

Die Lutherbibel (1984) = Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/online-bibeln/lutherbibel-1984/bibeltext/> [eingesehen am 11.3.2012].

Uusi Kirkkoraamattu (1992) = Abrufbar unter: <http://raamattu.uskonkirjat.net/servlet/biblesite.Bible> [eingesehen am 11.3.2012].

6.2 Sekundärliteratur

Albrecht, Jörn (1998): *Literarische Übersetzung. Geschichte, Theorie, kulturelle Wirkung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Albrecht, Jörn (2005): *Grundlagen der Übersetzungsforschung. Übersetzung und Linguistik*. Tübingen: Narr.

Apel, Friedmar und Annette Kopetzki (2003): *Literarische Übersetzung*. 2. Aufl. Weimar: Metzler.

Busch, Albert und Oliver Stenschke (2007): *Germanistische Linguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

Deutsche Bibelgesellschaft (2012a): *Bibelübersetzung und die Arbeit der Bibelgesellschaften*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/uebersetzung-heute/> [eingesehen am 26.10.2012].

Deutsche Bibelgesellschaft (2012b): *Aufgabe und Textgrundlage von Bibelübersetzungen*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/aufgabe-der-bibeluebersetzung/> [eingesehen am 26.10.2012].

Deutsche Bibelgesellschaft (2012c): *Die Vulgata*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/die-geschichte-der-bibeluebersetzung/die-vulgata/> [eingesehen am 26.10.2012].

Deutsche Bibelgesellschaft (2012d): *Verschiedene Typen von Bibelübersetzungen*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/uebersetzungstypen/> [eingesehen am 26.10.2012].

Deutsche Bibelgesellschaft (2012e): *Die Wort-für-Wort-Übersetzung*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/uebersetzungstypen/die-wort-fuer-wort-uebersetzung/> [eingesehen am 26.10.2012].

- Deutsche Bibelgesellschaft (2012f): *Die wörtliche/philologische Übersetzung*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/uebersetzungstypen/die-woertlichephilologische-uebersetzung/> [eingesehen am 26.10.2012].
- Deutsche Bibelgesellschaft (2012g): *Die kommunikative Übersetzung*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/uebersetzungstypen/die-kommunikative-uebersetzung/> [eingesehen am 26.10.2012].
- Deutsche Bibelgesellschaft (2012h): *Martin Luthers Bibelübersetzung*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/die-geschichte-der-bibeluebersetzung/luther/> [eingesehen am 26.10.2012].
- Deutsche Bibelgesellschaft (2012i): *Die Revisionen der Lutherbibel*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/die-geschichte-der-bibeluebersetzung/luther-revision/> [eingesehen am 30.10.2012].
- Deutsche Bibelgesellschaft (2012j): *Luther 1984*. Abrufbar unter: <http://www.die-bibel.de/bibelwissen/bibeluebersetzung/deutsche-uebersetzungen/uebersicht/luther-1984/> [eingesehen am 30.10.2012].
- Deutsche Bibelgesellschaft (2013): *Christologische Hoheitstitel Teil 1. Messias/Christus*. Abrufbar unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-nt/christologische-hoheitstitel/messias-kyrios-und-sohn/> [eingesehen am 9.1.2013].
- DUR (2002) = *Duden. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 2., neu bearb. und aktualisierte Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- DUW (2007) = *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarb. u. erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Fee, Gordeon D. und Douglas Stuart (1993): *Kirjojen kirja. Avaimia Raamatun tulkintaan. (How to Read the Bible for All Its Worth, übersetzt von Johan Autio)*. Kauniainen: Perussanoma Oy.
- Flocken, Jan von (2008): *Wie Martin Luthers Bibel unsere Sprache prägt*. Abrufbar unter: <http://www.welt.de/kultur/history/article1590611/Wie-Martin-Luthers-Bibel-unsere-Sprache-praegt.html> [eingesehen am 5.11.2012].
- Giertz, Bo (1989): *Johannes. Selitys evankeliumiin Johanneksen mukaan. (Evangelium enligt Johannes på modern svenska med korta förklaringar för lekmän, übersetzt von Samppa Asunta)*. Helsinki: SLEY-kirjat.
- Grimm, Jacob und Wilhelm Grimm (1854–1961): *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm*. Abrufbar unter: <http://woerterbuchnetz.de/DWB/> [eingesehen am 15.4.2012].

- Hansen, Gyde (2001): *Einführung in das Übersetzen*. 3. Aufl. Kopenhagen: Handelshøjskolens Forlag.
- Henning, Kurt (Hrsg.) (1998): *Jerusalem Bibellexikon*. 4. Aufl. Neuhausen/Stuttgart: Hänssler Verlag.
- Hörster, Gerhard (1993): *Johdatus Uuteen Testamenttiin. (Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament, übersetzt von Sakari Lintinen)*. Hämeenlinna: Päivä.
- Huhtala, Aarre (1992): Miksi tarvitaan uusia raamatunsuomennoksia? In: Valma Yli-Vakkuri, Maija Länsimäki und Aarre Nyman (Hrsg.): *Yhteiskunta muuttuu – kieli muuttuu. Nykysuomen Seuran 10-vuotisjuhlakirja*. Porvoo: WSOY, 197–210.
- Hyndman, Rob J. (2011): *How old were the disciples of Jesus when they joined him?* Abrufbar unter: <http://bibleq.net/answer/4801/> [eingesehen am 13.2.2013].
- Hyvärinen, Irma (2001): Kontrastive Analysen Deutsch-Finnisch: eine Übersicht. In: Gerhard Helbig (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. Berlin/New York: de Gruyter, 429–436.
- Kavasto, Eero (2012): *Raamatun käännöstyöstä*. Abrufbar unter: <http://www.charis.fi/kavasto/index.php/kirjoituksia-jaesenlehdeessae/282-raamatun-kaeaennoestyoes-tae> [eingesehen am 30.10.2012].
- Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 8. neu bearb. Aufl. Tübingen/Basel: A. Francke.
- Koskenniemi, Erkki (Hrsg.) (1992): *Uusi Testamentti lyhyesti selitettynä*. Helsinki: SLEY-kirjat.
- Lempiäinen, Pentti (2006): *Kuvien kieli. Vertauskuvat uskossa ja elämässä*. Helsinki: WSOY.
- Lurker, Manfred (1987): *Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole*. 3. erw. Aufl. München: Kösel.
- Luther, Ralf (1993): *Uuden testamentin sanakirja. Johdatus alkukristillisten kirjoitusten kieleen ja merkitykseen. (Neutestamentliches Wörterbuch. Eine Einführung in Sprache und Sinn der urchristlichen Schriften, übersetzt von Oili Aho)*. Pieksämäki: Kirjaneliö.
- Lutzeier, Peter Rolf (1995): *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Stauffenburg.
- Marty, Martin (2004): *Martti Luther. (Martin Luther, übersetzt von Sari-Anne Ahvonen)*. Helsinki: Ajatus Kirjat.

- Mielikäinen, Aila (2000): Miten kieli hengellistyy. In: Matti Punttila, Raimo Jussila und Helena Suni (Hrsg.): *Piipäkielestä kirjakiieleksi*. Helsinki: Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, 237–253.
- Mikael Agricola-säätiö (2012a): *Septuaginta*. Abrufbar unter: http://www.mikaelagricola.fi/mikaelagricola/raamatunkaannostyon_historia/septuaginta [eingesehen am 30.10.2012].
- Mikael Agricola-säätiö (2012b): *Kohti nykyistä kirkkoraamattua*. Abrufbar unter: http://www.mikaelagricola.fi/mikaelagricola/raamatunkaannostyon_historia/nykyinen_kirkkoraamattu [eingesehen am 30.10.2012].
- Palva, Heikki (2006): *Raamatun tietosanasto*. 3. Aufl. Korkeakoski: Data Universum Oy.
- Paul, Hermann (1992): *Deutsches Wörterbuch*. Bearb. v. Helmut Henne und Georg Objartel unter Mitarbeit von Heidrun Kämper-Jensen. 9., neu bearb. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Pawson, David J. (2008): *Raamattu avautuu II. Uusi testamentti. Ainutlaatuinen näkökulma koko Raamattuun. (Unlocking the Bibel, übersetzt von Marketta Ruishalme)*. Helsinki: TV7 Kustannus.
- Polenz, Peter von (2000): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band I. Einführung. Grundbegriffe. 14. bis 16. Jahrhundert. 2., überarb. u. erg. Aufl.* Berlin/New York: de Gruyter.
- PS I (1990–1994) = *Suomen kielen perussanakirja I*. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 55. Helsinki: Edita.
- PS II (1990–1994) = *Suomen kielen perussanakirja II*. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 55. Helsinki: Edita.
- PS III (1990–1994) = *Suomen kielen perussanakirja III*. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 55. Helsinki: Edita.
- Rintala, Esko (1969): *Heprean sanat sikseen. Raamatunkäännöstyön vaiheita, vaikeuksia ja menetelmiä*. Helsinki: Sisälähetysseura.
- Saarisalo, Aapeli (1975): *Raamatun sanakirja*. 4. Aufl. Helsinki: Kirjaneliö.
- Saarnivaara, Uuras (1985): *Voiko Raamattuun luottaa? Raamatun johdanto-oppi, historia, arkeologia ja tulkinta*. 3. Aufl. Suolahti: Herätysseura.
- Salevsky, Heidemarie (1998): Bibelübersetzung. In: Mary Snell-Hornby, Hans G. Hönig, Paul Kussmaul und Peter A. Schmitt (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, 274–277.

- Schippan, Thea (1992): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Schlaefer, Michael (2009): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. 2. durchg. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Schreiber, Michael (1998): Übersetzungstypen und Übersetzungsverfahren. In: Mary Snell-Hornby, Hans G. Höning, Paul Kussmaul und Peter A. Schmitt (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, 151–154.
- Simonsen, Hejne (1970): Johdanto Johanneksen evankeliumiin. In: Svend Holm-Nielsen, Bent Noack und Sven Tito Achen (Hrsg.): *Raamattu ja sen kulttuurihistoria*. 7. Band. Helsinki: Otava, 409–448.
- Sjölander, Pearl (1979): *Some Aspects of Style in Twentieth-century English Bible Translation. One-Man Versions of Mark and the Psalms*. Umeå: Umeå universitet.
- Torkkeli, Hillevi (1992): *Raamatusta*. Abrufbar unter: http://www.opettaja.fi/portal/page?_pageid=95,82089&_dad=portal&_schema=PORTAL&key=39631 [eingesehen am 27.4.2012].
- Vanha Kirkkoraamattu* (1933/38) = Abrufbar unter: <http://raamattu.uskonkirjat.net/servlet/biblesite.Bible> [eingesehen am 12.3.2013].
- Vehmas-Lehto, Inkeri (1999): *Kopiointia vai kommunikointia: johdatus käännteoriaan*. 2. korrig. Aufl. Helsinki: Finn Lectura.
- Wagner, Andreas (2007): *Arm (AT)*. Abrufbar unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/41407/cache/3f3fb22695be00f5f5e7db70c1112be9/#h6> [eingesehen am 13.2.2013].
- Waragai, Ikumi (2002): Bibelsprachliche Wortschätze. In: D. Alan Cruse, Franz Hundschnurscher, Michael Job und Peter Rolf Lutzeier (Hrsg.): *Lexikologie: Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. 1. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter, 866–873.
- Wotjak, Gerd (1982): Äquivalenz, Entsprechungstypen und Techniken der Übersetzung. In: Gert Jäger und Albrecht Neubert (Hrsg.): *Äquivalenz bei der Translation*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 113–124.
- Zeller, Dieter (2011): *Messias/Christus*. Abrufbar unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/m/referenz/51997/cache/b9ce720f18582d467c9721248b747780/> [eingesehen am 9.1.2013].

ANHANG

Anhang 1: Unterschiede bei den Substantiven

Dieser Anhang umfasst alle Unterschiede, die im Untersuchungsmaterial bei den Substantiven zu finden sind. Wie die Belege im Analyseteil sind die Substantive hier in drei Gruppen eingeteilt. Zuerst werden Substantive mit ähnlichen Bedeutungen aufgeführt, und danach sind deutliche Bedeutungsunterschiede und andere Fälle zu finden. In der linken Spalte der Tabelle sind die deutschen Substantive alphabetisch aufgelistet, und ihre finnischen Entsprechungen stehen in der Mitte. In der rechten Spalte steht die Nummer des Kapitels und Verses, in dem das Wort in der Primärliteratur gefunden werden kann. Die Wörter werden in der Form angegeben, in der sie im Untersuchungsmaterial vorkommen, d. h. nicht unbedingt in der Grundform. Die Wörter, die im Analyseteil näher behandelt worden sind, sind mit Fettdruck markiert.

Ähnliche Bedeutungen

Abendessen	ateria	(13:2), (21:20)
Anführer	upseeri	(18:12)
Apostel	lähettiläs	(13:16)
Aufschrift	taulun	(19:19)
Bein	luuta	(19:36)
Christus	Messias	u. a. (3:28)
Dorn	orjantappuroista	(19:2)
Ehre	kiitoksen	(5:41)
Fleisch	ruumiin/lihaksi/ihmiset	(1:13, 14), (8:15)
Grabtücher	siteissä	(11:44)
Hand	valtaansa	(3:35)
Haus	temppele/talonsa väki	(2:17), (4:53)
Heil	pelastaja	(4:22)
Herrlichkeit	kirkkaus	(17:5)

Hoher Rat	neuvoston	(11:47)
Kaufhaus	markkinapaikkaa	(2:16)
Kind	poikani	(4:49)
Knecht	palvelijansa/orja/vartijoista/ miehensä	(4:51), (8:34), (18:22), (19:6)
Meister	opettaja/Rabbi	u. a. (3:2), (3:26)
Mensch	mies	u. a. (1:6)
Namen	häneen	u. a. (1:12)
Oberen	neuvoston	(3:1)
Ort	rinteellä	(6:10)
Rebe	oksa	u. a. (15:2)
Reich	kuninkuuteni	(18:36)
Salböl	tuoksuöljyllä	(11:2)
Schurz	pellavaliinan	(13:4)
Vollmacht	tuomiovallan	(5:22), (5:27)
Wort	todistus	u. a. (17:20)
Zeichen	tunnusteko	u. a. (2:11)

Bedeutungsunterschiede

Angst	kipujaan	(16:21)
Dasselbe	Sana	(1:2, 3)
Eigentum	maailmaansa	(1:11)
Gestalt	kasvojaan	(5:37)
Gotteskasten	uhriarkun	(8:20)
Kinder	miehet	(21:5)
Macht	oikeuden	(1:12)
Schoß	vierellä	(1:18)
Tröster	puolustaja	(14:16, 26), (15:26), (16:7)

Andere Fälle

-	edustajanne	(5:33)
-	keskipäivä	(4:6)
-	koetuksissa	(16:1)
-	tomua	(3:31)
-	uhriksi	(17:19)
-	vangin	(18:39)
-	viikon	(2:1)
-	vuodematolla	(5:6)
-	ystäväni	(13:18)
alle Dinge	kaikki	(1:3)
Arm	käsivarren voima	(12:38)
Hallen	pylväshallia	(5:2)
das Land Judäa	Juudeaan	(3:22)
Silbergroschen	denaari	(6:7), (12:5)
Sohn des Verderbens	-	(17:12)
Stimme eines Predigers	ääni	(1:23)
Stunde	stadionmitan	(6:19), (11:18)
Zerstreuung	-	(7:35)

Anhang 2: Unterschiede bei den Verben

Dieser Anhang umfasst alle Unterschiede, die im Untersuchungsmaterial bei den Verben zu finden sind. Wie die Belege im Analyseteil sind die Verben hier in drei Gruppen eingeteilt: Verben mit ähnlichen Bedeutungen, Bedeutungsunterschiede und andere Fälle. In der linken Spalte der Tabelle sind die deutschen Verben alphabetisch aufgelistet, und ihre finnischen Entsprechungen sind in der Mitte zu sehen. In der rechten Spalte steht die Nummer des Kapitels und Verses, in dem das Wort in der Primärliteratur gefunden werden kann. Die Wörter werden in der Form angegeben, in der sie im Untersuchungsmaterial vorkommen, d. h. nicht unbedingt in der Grundform. Die Wörter, die im Analyseteil näher behandelt worden sind, sind mit Fettdruck markiert.

Ähnliche Bedeutungen

besiegelt	tunnustaa	(3:33)
betete ihn an	lankesi maahan	(9:38)
bringt	auttaisi	(5:7)
erhalte	suojele	(17:11)
erkannt	tiedämme	(4:42), (6:69)
fand	näki/tapasi/tuotiin	(2:14), (5:14), (12:14)
flochten	väänsivät	(19:2)
fröhlich sein	nauttia	(5:35)
gegeben	välitti	(1:17)
gehört	kuunnelleet	(10:8)
gekommen	lähettämä	(3:2)
gemacht	syntyi	(1:3)
gesagt	ennustanut	(1:23)
iss	tule syömään	(4:31)
könnt	siedä	(8:43)
lebt	parantuneen	(4:51)

mahnten	sanoivat	(4:31)
merkte	tiesi	(6:15)
muss	on ansainnut	(19:7)
offenbart werde	saisi tietää	(1:31)
rühmte	kertoivat	(12:17)
sahen	saimme katsella	(1:14)
schafft	tavoitelko	(6:27)
schmecken	kohtaa	(8:52)
schrieb	oli kirjoittanut	(19:19)
sind	lepäävät	(5:28)
sprachen	kiittivät	(7:12)
suche	en pyri toteuttamaan	(5:30)
töten	tuomita kuolemaan	(18:31)
trägt	ottaa pois	(1:29)
verherrlichen	kirkastaa	u. a. (12:28)
verkündigt	opettanut tuntemaan	(1:18)
vernahm	tiesi	(5:6)
war	tuli	(1:6)
war nackt	oli riisunut	(21:7)
weide	ruoki	(21:15,17)
wissen	tajuta/ymmärtää/ tuntea/muistaa	(20:14), (3:10), (21:4), (15:18)

Bedeutungsunterschiede

ärgert	loukkaako	(6:61)
genommen	saaneet	(1:16)
habt Angst	olette ahtaalla	(16:33)
hältst im Ungewissen	kiusaat	(10:24)
hast	elät	(4:18)
hasst	kaihtaa	(3:20)

hasst	panee alttiiksi	(12:25)
helfe	parantaisi	(12:40)
ist	antaa	(12:50)
lassen	panna alttiiksi	(10:11, 15)
liebten	valinneet	(3:19)
nehme	tarvitse	(5:34)
preisen	oli kirkastava	(21:19)
selig werden	pelastuu	(10:9)
sucht	haluatte	u. a. (1:38)
was geht's dich an	anna minun olla	(2:4)

Andere Fälle

-	huutaa	(1:23)
-	kumartaneet	(4:20)
-	odottaa	(9:4)
-	päättänyt	(7:28), (8:42)
die Augen auftun	paljastaa	(16:8)
antwortete und sprach	vastasi	u. a. (13:7)
bezeugte und sprach	todisti	(1:32)
ergrimmte	-	(11:33, 38)
fortfuhren, ihn zu fragen	tiukkasivat	(8:7)
fragten und sprachen	kysyivät	(9:2)
gingen die Augen über	itki	(11:35)
haltet das Mahl	tulkaa syömään	(21:12)
kam zu Ohren	kuulivat	(7:32)
nahm	-	(19:1)
Siehe	-	(1:47)